

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zust. d. Boten 31. 5.—, bei Abn. in der
Geld 31. 4.20, Ausland mit Posto. 31. 5.—, Ausl. 31. 8.90 (Mk. 4.20). Wochenab.
31. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm.
Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat
der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugs-
preises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Ro-
tamezeile (mm) 60 Gr., Eingeklebt pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeit-
suchende Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes
weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: T-w-o
Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Simon in Paris

Englisch-französische Aussprache

Stückung des Völkerbundes. — Warum Daladier nicht hinzugezogen wurde

Paris, 22. Dezember.

Außenminister Sir John Simon ist am Donnerstag
abend in Paris eingetroffen. Er hatte heute vormittag
eine erste Unterredung mit dem französischen Außen-
minister.

Mittags fand am Quai d'Orsay zu Ehren Simons
ein Essen statt, am Nachmittag wurde der Meinungsaus-
tausch fortgesetzt.

Eine dürre amtliche Verlautbarung

Um 18 Uhr Pariser Zeit wurde folgende amtliche
Mitteilung ausgegeben:

Sir John Simon, der sich zu den Weihnachtsfeiertagen
nach Capri begibt, hat seine Durchreise in Paris dazu be-
nutzt, um dem Ministerpräsidenten und dem Außenmini-
ster einen Besuch abzustatten, mit denen er im Beisein
mehrerer Mitglieder des französischen Kabinetts ge-
spracht hat. Zwischen den französischen Ministern und dem
englischen Außenminister hat ein umfassender und freunds-
chaftlicher Gedankenaustausch über die gegenwärtig auf
der Tagesordnung stehenden internationalen Fragen statt-
gefunden. Sie haben insbesondere die Aussichten über-
prüft im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Abrüstungs-
konferenz und anerkannt, daß die Autorität des Völker-
bundes aufrechterhalten werden mußte.

... und Aufschlußreiches aus politischen Kreisen

Paris, 22. Dezember.

Ueber die Besprechungen zwischen Sir John Simon
und den französischen Ministern verlautet in gutunterrich-
teten Kreisen, daß der Meinungsaustausch am Vormittag
nur allgemeinen Charakter trug und sich dann im Laufe
des Nachmittags um drei fest umrissene Punkte gedreht
hat:

1. Die deutschen Rüstungsforderungen.
2. Das deutsche Angebot auf Abschluß eines Nicht-
angriffspaktes.

3. Die Reform des Völkerbundes.
Man betont, daß die Saatzfrage vorläufig beiseite-
gelassen wurde. In politischen Kreisen ist es, wie die „Li-
berté“ meldet, stark aufgefallen, daß der Kriegsminister
Daladier weder an den Vormittagsbesprechungen noch an
dem Frühstück teilgenommen hat. Da in der amtlichen
Verlautbarung mit keinem Wort auf das Fernbleiben Da-
ladiers hingewiesen worden sei, ziehe man daraus die
Schlußfolgerung, daß er es abgelehnt habe, an den Be-
sprechungen teilzunehmen, deren Führung in den Händen
des Außenministers läge, mit dem er in verschiedenen
wichtigen Punkten nicht mehr übereinstimme.

Daladier ist, wie hierzu bemerkt werden kann, einer
seiner wenigen französischen Minister, die sich für eine Aus-
sprache mit Deutschland eingelassen haben, während Paul-
Boncour bestrebt ist, sich alle Möglichkeiten offenzuhalten.

Die englisch-französische Aussprache scheint noch keine
Klärung der Fronten gebracht zu haben. In politischen
Kreisen verstärkt sich die Abneigung gegen einen Abschluß
eines französisch-deutschen Nichtangriffspaktes.

Roosevelt ratifiziert Silberabkommen

Stabilisierung des Silberpreises zum Kurse von 64,5
Cents. — Erhöhung der Kaufkraft in Silberländern

Washington, 22. Dezember.

Präsident Roosevelt hat das Londoner Silberabkom-
men ratifiziert.

Senator Pittman, der seit langem die Wiederaufwer-
tung von Silber anempfahlen hatte, erklärt dazu, diese
Maßnahme Roosevelts werde zu einer ungeheuren Zu-
nahme im amerikanischen Ausfuhrhandel führen und eine
Stabilisierung des Silberpreises in der ganzen Welt zum
Kurse von 64,5 Cents je Unze bewirken. (Der gegenwärtige
Kurs ist 45 Cents). Das nunmehr vom Präsidenten Roo-
sevelt ratifizierte Silberabkommen war auf der Londoner
Weltwirtschaftskonferenz von 5 der wichtigsten Silber
erzeugenden Ländern der Welt, nämlich Kanada, Mexiko,
Vereinigte Staaten, Australien und Peru und 3 der wich-
tigsten Länder mit Silberwährung, nämlich Indien, Spa-
nien und Chile abgeschlossen worden und bezweckte,
die Schwankungen im Silberpreis zu mäßigen.

Die Gültigkeit des Abkommens war von der Ratifizie-
rung durch die beteiligten Regierungen abhängig gemacht
worden. Die Regierung von Indien hatte das Abkommen
bereits ratifiziert. Das Abkommen besagt im einzelnen,
daß die Regierung von Indien gewisse Einschränkungen
für den Verkauf von Silber treffen werde.

Die Vereinigten Staaten und die anderen Länder ver-
pflichten sich, im Laufe von vier Jahren Silber zu ver-
kaufen und 35 Millionen Feinunzen in Bergwerken er-
zeugten Silbers jährlich anzukaufen oder in anderer Weise
vom Markt zurückzuziehen. Der Anteil der einzelnen Län-
der an diesem Betrage soll durch eine Vereinbarung zwi-
schen den Regierungen festgesetzt werden.

Umfangreiche Prägung von Silbergeld

New York, 22. Dezember.

Wie zu dem Beschluß der amerikanischen Regierung
über Maßnahmen zur Stabilisierung des Silberpreises er-

gänzend mitgeteilt wird, sollen insgesamt 24 412 Unzen
Silber angekauft werden. Von dieser Summe soll etwa
die Hälfte als Silbergeld ausgeprägt, die andere Hälfte
zunächst aufbewahrt werden.

Sollte die in Aussicht genommene Prägung in vollem
Umfange durchgeführt werden, dann würden 13 900 000
Silberdollar in Umlauf gesetzt werden.

Der politische Hintergrund

Washington, 22. Dezember.

In der Proklamation des Präsidenten Roosevelt über
die Ratifizierung des Silberabkommens heißt es, dieser
Schritt entspreche den Machtbefugnissen, die ihm vom Kon-
greß erteilt worden seien. Ferner erklärt Roosevelt, er
finde es angemessen, mit den anderen Regierungen zu-
sammenzuwirken und dabei zu helfen, die internationalen
Preise zu erhöhen und zu stabilisieren, um die Kaufkraft
der Einwohner von Ländern mit Silberwährung zu stär-
ken, sowie den amerikanischen Außenhandel gegen nach-
teilige Wirkungen der Wertverminderung ausländischer
Währungen zu schützen. Diese Bestimmungen werden bis
zum 31. Dezember 1937 in Kraft bleiben, falls sie nicht
bis dahin ausdrücklich für ungültig erklärt oder abgeändert
worden seien.

In Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß dem Ent-
schluß der Regierung politische Momente zu Grunde liegen.
Sie sei nämlich bestrebt, die Unterstützung der 7 restlichen
Silberstaaten für sich zu gewinnen.

30 ungetreue Bürgermeister

Bukarest, 22. Dezember.

30 Bürgermeister und Kassierer aus ebenso viel Ge-
meinden der Komitats Carazol sind wegen fortgesetzter
Unterzahlungen, die im Laufe einer überraschenden Re-
vision aufgedeckt wurden, in den Anklagezustand ver-
setzt worden.

Weiß und Schwarz

In den Vereinigten Staaten mehren sich in der letz-
ten Zeit die Fälle von Lynchjustiz außerordentlich. Fast
jede Woche ereignet sich, vor allem in den Südstaaten, der
eine oder andere Fall. Einige große amerikanische Blät-
ter sprechen von einem förmlichen Wiederaufleben der
Lynchjustiz, nachdem in den letzten Jahren die Fälle sehr
zurückgegangen waren, so daß Optimisten schon mit einem
langsamen Aussterben dieser „mittelalterlichen Greuel“
rechneten.

In fast neunzig Prozent aller Fälle wird die Lynch-
justiz an Schwarzen verübt, die sich an weißen Frauen oder
Mädchen vergangen haben sollen. Daß aber Lynchjustiz
auch an Weißen geübt wird, kann man in dem Fall von
San José in Kalifornien erkennen, wo zwei Bootlegger,
die wegen einer erpresserischen Entführung verhaftet wor-
den waren, vor den Augen der ohnmächtigen Polizei tot-
geschlagen wurden. Der Gouverneur von Kalifornien hat
in einem aufsehenerregenden Zeitungsinterview diesen
Fall von Lynchjustiz ausdrücklich gutgeheißen. Es sei ein
vorzügliches Beispiel für das ganze Land gewesen, äußerte
er sich. Nachdem dieses Beispiel gegeben worden sei, werde
es künftig weniger Entführungen geben.

Was aber die Fälle von Lynchjustiz an Farbigen an-
betrifft, muß man davon ausgehen, daß der Rassegedanke
in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren durch
eine außerordentlich starke Tätigkeit des Ku-Klux-Klan eine
große Stärkung und Popularität erhalten hat. Der Ku-
lux-Klan, eine geheime Vereinigung mit vielen hunderttau-
send Mitgliedern, darunter zahlreiche prominente Persön-
lichkeiten des öffentlichen Lebens, ist etwas, was man hin
und wieder all jenen im Ausland vor Augen halten
möchte, die am Erwachen des deutschen Rassegedankens,
dem so trasse Ausdrucksformen wie die amerikanischen völ-
lig fern liegen, ein Haar finden. In einem Lande, das
stolzer als irgend ein anderes auf seine demokratischen
Freiheiten ist, hat sich diese Geheimgesellschaft bis heute er-
halten, sie ist im Gegenteil stärker und einflussreicher als
vor dem Kriege.

Nun steht natürlich durchaus nicht hinter jedem Akt
von Lynchjustiz der Ku-Klux-Klan. Die meisten Fälle sind
Akte ganz spontaner Volksjustiz. Die Negerbevölkerung
der Vereinigten Staaten nimmt außerordentlich stark zu,
ihre Geburtenziffern sind drei bis viermal so groß, wie die
der weißen Bevölkerung. Die Gefahr einer Verneuerung
der Vereinigten Staaten wird immer wieder an die Wand
gemalt, die Kluft zwischen weißer und schwarzer Bevölke-
rung wird immer größer statt kleiner. Daß die mit allen
Mitteln zu Boden gehaltene Negerbevölkerung radikaler
Agitation zugänglich ist, als die weiße, wird auch ein-
leuchten. All das sind die Momente, die die Häufung von
Lynchakten in den Vereinigten Staaten erklärlich erschei-
nen lassen.

Die Gerechtigkeit gebietet aber, festzustellen, daß es sich
in sehr vielen Fällen, in denen Schwarze unter der An-
schuldigung, sich an weißen Frauen vergriffen zu haben,
um Unschuldige handelt, die das Opfer irgend einer nie-
derträchtigen Denunziation geworden sind. Die Führer
der schwarzen Bevölkerung der Vereinigten Staaten haben
die Abschließung der weißen Bevölkerung damit beant-
wortet, daß sie ihrerseits die strengste Trennung von
Weißen und Schwarzen befürworten und jeden aus ihrer
Gemeinschaft ausschließen, der sich in dieser Beziehung
etwas zuschulden kommen läßt. Die Negerviertel der
großen Städte der Vereinigten Staaten wachsen darüber,
daß die Behörde keinen Anlaß zum Einschreiten findet,
ihre Bewohner über nötigenfalls eine schnelle und nach-
drückliche Justiz an ihren eigenen Rasseangehörigen.

Trotzdem ist der Konfliktstoff zwischen der weißen und
der schwarzen Bevölkerung der Vereinigten Staaten im
Zunehmen. Das völlige Stoppen der Einwanderung
kommt noch hinzu, um das Anwachsen der dunklen Bevölke-
rung immer bedenklicher und gefährlicher erscheinen zu
lassen. Irgendeine praktische und brauchbare Lösung ist
bisher nicht gefunden und wird wohl auch kaum gefunden
werden können.

Ludwig Bornegg.

Chilenischer Sozialistenführer verhaftet

Santiago de Chile, 22. Dezember.

Die chilenische Regierung hat die Verhaftung des be-
rühmtesten Sozialistenführers Fliegeroberst Marmaduke
Grove und des Herausgebers der sozialistischen Zeitung
„La Opinion“, Mery, angeordnet. Die Verhaftungen er-
folgten auf Grund mehrerer Zeitungsartikel, in denen die
Regierung angegriffen wurde. Oberst Grove war der
Anführer des Aufstandes von 1932.

Sitzung des Wirtschaftsausschusses am Ministerrat

PAT. Warschau, 22. Dezember.

In den heutigen Nachmittagsstunden fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Sitzung des Wirtschaftsausschusses am Ministerrat statt. Die Minister nahmen einen Bericht des Innenministers über die Finanzgestaltung in den Kommunen sowie über die beabsichtigten Sparmaßnahmen entgegen. Der Finanzminister gab einen Bericht über die vorbereitenden Arbeiten zur Inkraftsetzung des Gesetzes über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen. Schließlich wurde eine Hilfsaktion für die hungernden Bevölkerungskreise in der Ostmark beraten.

Unterdrückte kommunistische Kundgebungen

Wir lesen im gestrigen Warschauer „Dobry Wieczor“: „Die letzten Verhaftungen von Personen, die dem Staat gegenüber allzu sehr umstürzlerisch gegenüberstanden, haben die Kommunisten zu Straßendemonstrationen veranlaßt, die gestern gegen 17.30 Uhr in der Jarmenstraße begannen, wo sich etwa 100 jüdische halbwildige Burichen zusammenfanden und staatsfeindliche Rufe ausbrachten. Als sie der Polizei anständig wurden, liefen sie auseinander und sammelten sich in einer Nebenstraße. Aber auch dort genügte das Erscheinen der Polizei, daß von den Demonstranten keine Spur zurückblieb. Auf diese Weise sammelten sich die Demonstranten an einigen Punkten des nördlichen Stadteils bis 7 Uhr abends. Während dieser grotesken Demonstration verhaftete die Polizei neun Personen, die sich aggressiv verhalten hatten.“

Polnische Schulen ohne polnische Kinder

Königsberg, 22. Dezember.

Recht interessante Zahlen über die Minderheitsschulen in Ostpreußen liegen aus dem Landkreis Allenstein vor, der 10 641 Schulkinder zählt, wovon 167 die polnische Schule besuchen. In Dietrichswalde besteht eine polnische Schule, die zuletzt nur ein einziges Kind als Besucher aufwies und in der letzten Zeit ohne Schulbesuch blieb.

Gr.-Purben weist 11, Woritten 15, Gyllau 9, Jomendorf 10, Stalbotten 12, Blausig 20, Schönfeld 15, Gr.-Lejsho 7, Wemitten 11, Braunsvalde 12, Neu-Wuttichen 14, Neu-Kaleita 22 Schulkinder in den polnischen Schulen auf. Im Kreise Kößel besteht nur in Sternsee eine polnische Schule, die von 9 Kindern besucht wird.

Diese kurzen Zahlen beweisen das totale Verhalten Deutschlands der polnischen Minderheit gegenüber und wie unbedeutend die ewigen Klagen der polnischen Presse sind, insbesondere, wenn man daran denkt, daß in Polen nach dem Gesetz deutsche Schulen geschlossen werden, wenn sie von weniger als 40 Kindern besucht wurden.

Evangelische Jugend aufgelöst

Bisheriger Führer ausgeschlossen.

Berlin, 22. Dezember.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichsbischof und dem Reichsjugendführer ist die Evangelische Jugend aufgelöst worden. Der Reichsbischof hat ein Telegramm an den Reichslangler geschickt, worin er sagt: er habe seinen durch Vereinbarung mit dem Reichsjugendführer die Eingliederung des evangelischen Jugendwerkes in die Hitler-Jugend vollzogen. Die dem evangelischen Jugendwerk anvertraute besondere Aufgabe sei damit für das große Ziel der Einheitlichkeit in der gesamten deutschen Jugend eingeseht. Ein Telegramm des Reichsjugendführers an den bisherigen Leiter des evangelischen Jugendwerkes, Erich Stange, lautet: Mit sofortiger Wirkung entziehe ich Ihnen Ihr Amt im Jugendführerring. Habe Ihren sofortigen Ausstieg aus der NSDAP im Schnellverfahren beantragt. In diesem Telegramm wird gemeldet, daß Stange erst seit kurzem der Partei angehört und den Versuch gemacht hat, die vom Reichslangler gewünschte Reinigung der deutschen Jugend zu sabotieren. Außer diesem Telegramm veröffentlichten die Pressestellen des Reichsbischofs und des Reichsjugendführers eine längere Vereinbarung, wonach das Verhältnis zwischen beiden endgültig geklärt ist und wonach die Mitglieder des evangelischen Jugendwerkes, soweit sie unter 19 Jahre alt sind, in die Hitler-Jugend eintreten müssen.

Ferner wird mitgeteilt, daß gegenüber den katholischen Jugendverbänden keine Maßnahmen geplant sind, sondern Verhandlungen im Rahmen des Konkordats geführt werden, um auf gutem Wege einen Ausgleich zu finden.

Neuer Führer der „Deutschen Christen“

Berlin, 22. Dezember.

Die Reichsleitung der „Deutschen Christen“ ist von Dr. Kinder übernommen worden, der die Aufgabe hat, die völlige Schicksalsverbundenheit zwischen dem evangelischen Volk und dem Nationalsozialismus herzustellen.

400 000 Deutsche werden sterilisiert

Berlin, 22. Dezember.

Am 1. Januar tritt das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses in Kraft. Wie das WDZ-Büro meldet, werden im ganzen Reichsgebiet bis zum 1. Januar annähernd 1700 Erbgesundheitsgerichte, davon allein rund 1000 in Preußen, ferner 27 Erbgesundheitsobergerichte entstehen, die sofort ihre Arbeit aufnehmen. Die Wissenschaft hat sich bemüht, einen vorläufigen Anhaltspunkt über die Zahl der Personen zu finden, die innerhalb kurzer Zeit einer Sterilisation unterzogen werden müssen. Sie schätzt diese Zahl auf rund 400 000 Menschen. Sie verteilen sich auf alle neun Krankheiten, die das Gesetz als Erbkrankheiten aufzählt. Der größte Teil jedoch, die Hälfte, leidet an angeborenem Schwachsinn. Die rund 400 000 Kranken bestehen etwa zu Hälfte aus Männern und Frauen.

„Mittler zwischen Orient und Okzident“

Mussolini formuliert die Aufgabe des faschistischen Roms

Rom, 22. Dezember.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten wurde heute auf dem Capitol ein Kongress asiatischer Studenten eröffnet, an dem 600 Vertreter orientalischer Nationen teilnahmen.

Mussolini erklärte in einer Ansprache u. a., die Art der Zivilisation, die Asien nur als einen Markt für europäische Erzeugnisse und als eine Profitquelle ansehe, müsse überwunden werden. Sie habe, auf den Kapitalismus und den Liberalismus gegründet, die Welt erobert, aber ihr Zusammenbruch mache sich jetzt auf allen Kontinenten bemerkbar. Alle Erdteile seien an einer

Gegenwirkung gegen die Entartungen des Kapitalismus und des Liberalismus

interessiert, einer Gegenwirkung, die in dem revolutionären Glauben des italienischen Faschismus ihren Ausdruck findet, der sich gegen die Seelenlosigkeit und den Idealismus dieser Zivilisation erhoben habe. Mit der faschi-

stischen Wiedergeburt, die vor allem eine geistige Wiedergeburt sei, bereitet den Rom und das Mittelmeer sich vor, ihr Einigungsamt zwischen Orient und Okzident, das sie schon vor zwei Jahrtausenden ausgeübt hätten, wieder zu übernehmen. „Deshalb“, so sagte Mussolini, „hat das neue Italien Euch nach Rom gerufen. Zweimal schon haben Rom und der Orient in gemeinsamer Arbeit die Zivilisation gerettet, als sie von täglicher Krise bedroht war. Heute sind wir wieder in die Krise eines ganzen Systems von Einrichtungen und Gedanken hineingeraten.“

Wir Faschisten schöpfen aus der Erinnerung die Hoffnung, daß wir die gemeinsame tausendjährige Tradition unserer Zusammenarbeit wieder aufnehmen können.“

Der Rede Mussolinis folgte eine eindrucksvolle Kundgebung für den Regierungschef. Ein persischer und ein arabischer Student sowie eine indische Studentin beendeten ihren Dank dafür, daß der führende Mann einer großen europäischen Nation seine Sympathie für die Völker des Orients so klar zum Ausdruck gebracht habe.

Deutscher Ausreisefichtvermerk aufgehoben

Berlin, 22. Dezember.

Der Reichsminister des Innern hat den am 4. April 1933 eingeführten Ausreisefichtvermerkswang für Reichsangehörige mit Wirkung vom 1. Januar 1934 aufgehoben.

Heute Urteilsverkündung im Lubbe-Prozess

Leipzig, 22. Dezember.

Am Sonnabend vormittag, mehr als drei Monate nach dem Beginn der Verhandlung, wird im Reichstagsbrandstiftungsprozess das Urteil gesprochen werden.

Wie das Verbrechen selbst die Welt aufhorchen ließ, so steht man jetzt auch dem Urteilspruch des obersten deutschen Gerichts allenthalben mit Spannung und Interesse entgegen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich gewisse Kreise im Ausland nicht nehmen lassen werden, das vom Reichsgericht in völliger Unabhängigkeit und Selbständigkeit gefällte Urteil, gleichviel wie es ausfällt, einer gehässigen Kritik zu unterziehen.

Die Polnische Telegraphenagentur gibt eine Berner Meldung der Schweizer Telegraphenagentur wieder, die offenbar sensationell wirken soll. Danach hat ein gewisser Lejzor Kaplan einem Züricher Rechtsanwalt erklärt, daß er im Besitz von „außerordentlich interessanten“ sei, die den Reichstagsbrand betreffen, in den außer Lubbe auch gewisse nationalsozialistische Stellen verwickelt seien. Herr Kaplan, der es i. Zt. vorgezogen hat, sich aus Deutschland nach dem Auslande zu begeben, ist polnischer Staatsbürger. Er erklärte, er sei bereit, „entsprechende Aussagen“ vor dem Reichsgericht zu machen, wenn man ihm Sicherheitsgarantien gebe.

Weitere Freilassungen aus Konzentrationslagern

Reddinghausen, 22. Dezember.

Aus dem Reddinghäuser Konzentrationslager sind 150 Schutzhäftlinge zur Entlassung gekommen. Etwa 230 sollen noch vor den Weihnachtsfeiertagen entlassen werden.

Politische Mordtaten vor Gericht

Köln, 22. Dezember.

Das Kölner Schwurgericht verurteilte am Freitag im Prozeß gegen die Mörder des Standartenführers Aretz und seinen Adjutanten Dr. Krog die Hauptangeklagten Rons und Drens wegen gemeinschaftlichen Totschlags zu je 15 Jahren Zuchthaus. Drei andere Angeklagte erhielten je 10 Jahre Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte gegen Aretz und Drens die Todesstrafe beantragt.

Hamburg, 22. Dezember.

Die Mörder des SS-Mannes Chranke, der Reichsbannermann Burle und sein Genosse Heinz wurden zu 12 bzw. 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Wirkung der deutschen Tausendmarksperr

Wien, 22. Dezember.

Eine Verordnung der österreichischen Bundesregierung zeigt die tiefgreifende Wirkung der 1000-Marksperr auf den österreichischen Fremdenverkehr. Die Verordnung bestimmt, daß der Pächter eines ausschließlich oder vorwiegend auf den Fremdenbesuch angewiesenen Gast- und Schankunternehmens, wenn er im Geschäftsjahr 1933 infolge „der die Einreise nach Österreich hemmenden Maßnahmen anderer Staaten“ einen solchen Ausfall an Betriebseinnahmen erlitten hat, daß sie trotz wirtschaftlicher Geschäftsführung zur Deckung der Betriebskosten einschließlich des Pachtzinses nicht ausreichen, vom Verpächter den Erlaß des Pachtzinses bis zur Höhe des ausgefallenen Betrages verlangen kann. Der Anspruch auf einen solchen Erlaß steht dem Pächter nur dann nicht zu, wenn er nach seinen eigenen Vermögensverhältnissen in der Lage ist, den ganzen Pachtzins trotz des Ausfalls an Betriebseinnahmen ohne Gefährdung seiner wirtschaftlichen Existenz zu entrichten.

Numerus clausus für Rechtsanwälte in Oesterreich

Wien, 22. Dezember.

Auf einer Tagung des Verbandes der arischen Rechtsanwälte Oesterreichs, dem auch viele christlich-soziale Rechtsanwälte angehören, wurde die Forderung nach Ein-

führung des numerus clausus erhoben und ferner verlangt, daß der Verband, der derzeit 600 Rechtsanwälte umfaßt, die Grundlage der Ständevertretung der Rechtsanwälte im Ständerat bilden soll.

Deutsch-französische Front gegen den Kommunismus

Paris, 22. Dezember.

Unter der Überschrift „Mit Hitlerdeutschland gegen den Kommunismus“ fordert der Besitzer des „Ami du Peuple“, der Parfümfabrikant Coty, eine deutsch-französische Front gegenüber dem Kommunismus. Coty warnt die französische Regierung davor, mit Rußland eine Tri-Bündnisverträge abzuschließen. Auf der ganzen Erde stünden sich heute zwei Auffassungen gegenüber, das Ideal der Zivilisation und die raue Gewalt des Kommunismus. Eine von beiden müsse den Sieg davontragen, denn beide könnten nicht nebeneinander bestehen. Zwei mächtige Länder, Deutschland in Europa und Japan in Asien, hätten klar zum Ausdruck gebracht, daß sie für die ehrbarere Sache zu kämpfen beabsichtigen und daß sie bis zum letzten Mann für die Aufrechterhaltung der Zivilisation einstehen wollten. Man mache Frankreich, das Jahrhunderte hindurch als der Hauptträger der Zivilisation gegolten habe, dem entehrenden Vorschlag, sich den größten Feinden seiner Überlieferung und seines Glaubens anzuschließen, um der bestialischen Barbarei zum Sieg zu verhelfen.

Hitlerdeutschland und Japan seien heute der einzige Schutzwall für alles, was menschliche Würde heiße.

Frankreichs Platz sei an der Seite dieser beiden Länder und es dürfe nicht zögern, ihn sofort einzunehmen.

Poststreik in Griechenland

Athen, 22. Dezember.

Die Post- und Telegrafendienstleistungen in ganz Griechenland sind plötzlich in den Streik getreten. Der Telefon- und Telegrafendienst im Inland und auch mit dem Ausland ist fast ganz unterbrochen. Die Regierung hat schärfste Maßnahmen gegen den Aufstand verfügt. Beamte, die nicht binnen 24 Stunden die Arbeit wieder aufnehmen, sollen gemäß einem Sondergesetz zum Seeresbienst einberufen werden. Gegen den Vorstand der Beamtenorganisation und die Mitglieder der Streikleitung wurden Haftbefehle erlassen. Die Post- und Telegrafendienstleistungen von Militär und Polizei befehlt. Die streikenden Beamten versuchen alle anderen Arbeitnehmer-Organisationen für einen Generalstreik zu gewinnen.



Der Panchen-Lama,

der in einer chinesischen Grenzprovinz ansässige Gegenlame, der in den letzten Jahren in der Mongolei gelebt hat, ist, wie berichtet wird, auf die Nachricht vom Tode des Dalai-Lamas nach Peking geeilt, um sich dort Hilfe für die Wiedergewinnung in Tibet zu holen. So ist die Möglichkeit eines erbitterten Machts- und Religionskrieges um die Herrschaft über das tibetanische Hochland, den Pufferstaat zwischen Indien und der Sowjet-Union, gegeben.

Brüsseler Polizeiskandal dehnt sich aus

Eine neue Affäre in Ostende aufgedeckt.

Brüssel, 22. Dezember.

Der belgische Polizeiskandal nimmt stets größeren Umfang an. Die Anzahl der Personen, gegen die zurzeit strafrechtliche Untersuchungen eingeleitet sind, hat sich auf rund 40 erhöht. U. a. ist in der Brüsseler Vorstadt Molenbeek ein Polizeikommissar verhaftet worden, der ebenfalls beschuldigt wird, eigenmächtig Strafanzeigen niedergelegt zu haben. Dem Blatt „Vingt-tieme Siècle“ zufolge stellt der Fall Pauwels sogar nur den Teilabschnitt eines viel größeren Skandals dar. Verschiedene Brüsseler Polizeikommissare sollen sich nämlich nicht nur von der Petroleum- und Benzinfirma Pauwels, sondern auch von Vergnügungststätten anrüchlichen Charakters haben bestechen lassen.

In der Stadt Löwen hat die Studentenschaft wegen der Verhaftung des Polizeipräsidenten Gilbert, dessen dramatisches Auftreten gegen die vlämischen Studenten ihm schon lange den Haß der vlämischen Kreise zuzog, eine

Freudentumgebung

veranstaltet. Gegen 600 Studenten zogen durch die Straßen der Stadt, wobei ein Sprechchor vor dem Gefängnis Rufe ausstieß wie: „Weg mit Gilbert, weg mit den bestechlichen Polizeibeamten!“ Unterwegs hielten die Studenten alle Autos an und gaben den Chauffeuren den Rat, ihren Benzinvorrat auf dem Polizeipräsidenten erneuern zu lassen. Die Polizei war anfangs machtlos und mußte Gendarmerieverstärkungen heranziehen.

Inzwischen ist ein neuer Finanzskandal aufgedeckt worden, auf den der Abgeordnete Marquet bei der Behandlung des außerordentlichen Etats des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in der Kammer hinwies. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß

der neuangelegte Fischereihafen von Ostende und die neue Ostender Schleuse, welche Bauten zusammen 80 Millionen Franken gekostet haben, unbrauchbar

sind. Das gleiche gilt von einem großen Hallenbau, der als Markthalle und Auktionsgebäude Dienst tun soll und dessen Errichtung einen Betrag von 20 Millionen Franken erforderte.

Für die Sowjets wurde spioniert

Paris, 22. Dezember.

Die Untersuchungen in der großen Spionageangelegenheit haben bisher unzweifelhaft ergeben, daß die 10 verhafteten Spione in erster Linie für die Sowjetunion arbeiteten und in enger Verbindung mit der in Finnland kürzlich aufgedeckten Organisation gestanden haben. Man hat festgestellt, daß eine der Verhafteten, Endia Stahl, häufig Reisen nach Finnland unternahm, wo sie mit Mitgliedern der kürzlich verhafteten Bande zusammen kam. Der in Paris verhaftete Professor, bei dem umfangreiches Material über die französische Kriegsmarine gefunden wurde, stand völlig unter der Hörtigkeit der Endia Stahl, die zusammen mit dem Amerikaner Richard Gordon sich die Leitung der hiesigen Organisation in Händen hatten, nachdem den Hauptanklägern, zwei Russen, der Boden in Frankreich zu heiß geworden war. Obgleich sich die Polizei nach wie vor in strengster Schweigen hüllt, rechnet man mit noch weiteren Verhaftungen.

Chinesische Ostbahn wird beschlagnahmt

Charbin, 22. Dezember.

In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß zum 8. Januar, dem Tag der Ausrufung der mandchurischen Monarchie, die kaiserliche Regierung eine Verordnung erlassen wird, in der erklärt wird, daß die chinesische Ostbahn

beschlagnahmt und als nationales Eigentum des mandchurischen Staates erklärt wird. Der mandchurische Kaiser Pu-Yi soll zu dieser Frage sein Einverständnis bereits gegeben haben.

Pu-Yi wird Kaiser



Präsident Pu-Yi.

der gegenwärtige Regent im Mandchukuo-Staat, soll nach den neuesten Meldungen am 1. Januar 1934 in Hsinking, der Hauptstadt des Landes, zum Kaiser ausgerufen werden. Damit würde die Qing-Dynastie, die vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts

in China regierte, in einem Teil des früheren Reiches wieder zur Herrschaft gelangen. Pu-Yi war bis zu seinem 6. Lebensjahr Kaiser von China.

Die Rache der Ovambos

„Morning Post“ meldet aus Johannesburg einen furchtbaren Fall von Rache eines Ovambo-Stammes in Südwestafrika gegen Buschmänner, die beschuldigt wurden, das Vieh des Stammes gestohlen zu haben. Die Ovambos griffen die Buschmänner an, die nach heftigem Kampfe flohen. Zwei in den Händen der Ovambos zurückgelassene Gefangene wurden gefesselt in eine Grube geworfen, auf deren Grund ein Feuer angezündet war. Die Gefangenen wurden lebendig geröstet. Dann warfen die Ovambos drei Buschmannen in einen von Krokodilen wimmelnden Fluß. Zwei der Frauen wurden von den Krokodilen gefressen, die dritte entkam an das andere Ufer. Hierauf fingen die Ovambos zwei junge Hirten, die sie mit dem Kopf nach unten in den Fluß tauchten, bis sie tot waren. Elf Ovambos stehen jetzt unter der Anklage des Mordes vor Gericht.

440 Fälle von Mädchenhandel aufgedeckt

Die japanische Polizei bekämpft heute die Unsitte eines Großteils der ärmeren Bevölkerung, ihre Töchter an Mädchenhändler zu verkaufen. Insbesondere in der Umgebung von Kobe hatten sich solche Fälle derart gehäuft, daß sich die Polizei zu einem energischen Vorgehen veranlaßt sah. Bei einer umfassenden Fahndungsaktion wurden 440 Personen festgenommen, unter denen sich etwa 20 Händler befanden, denen zur Last gelegt wird, Mädchenhandel betrieben zu haben. Ähnliche Aktionen sollen auch in anderen japanischen Großstädten vorgenommen werden.

Die seltsamsten Prozesse der Gegenwart

Alle Tage Kaviar. — Die Lugovilla auf falschem Grundstück.

Wenn man sich nicht auf die jüngste Vergangenheit beschränken wollte, würde diese kleine Liste seltsamer Rechtsstreitigkeiten endlos werden. Und selbst diese Zeitgrenze genügt nicht... Hier kann nur von Prozessen geredet werden, die vor die allerhöchsten Instanzen, vor Staatsgerichtshöfe und Oberste Gerichte kamen...

Da beschäftigt sich der Haager Internationale Gerichtshof mit der Klage eines amerikanischen Ingenieurs gegen die Sowjetregierung, Klage auf Schadenersatz wegen Einbuße an Gesundheit — hervorgerufen durch die Kötigung, durch sechs Monate hindurch täglich große Mengen Kaviar als Nahrung zu sich zu nehmen... Da führt in Los Angeles ein Grundbesitzer Klage gegen eine Dame, die sich beim Bezeichnen ihres Bauplatzes irrte und auf dem Grund des Klägers eine prächtige Villa bauen ließ statt auf dem danebenliegenden eignen... Ein Prozeß, der erst angestrengt wurde, als das Haus fix und fertig da stand... Da gibt es eine Beleidigungsklage der Wahlvorstände von New York gegen einen Zeitungsmann, der in einer Glosse schrieb, es gäbe ein ganz ausgezeichnetes Mittel, das amerikanische Defizit loszuwerden: Man solle das Budget von den New Yorker Wahlleitern machen lassen. Dann komme bestimmt heraus, was immer man wolle...

Owen D. Young aber, Präsident der General Electric und Vater des Young-Planes, klagt, weil man von ihm behauptete, er sei ein gewesener, der dem jungen Rodefeller die Idee gegeben hätte, Radio-City zu bauen, das riesige neue Unterhaltungsquartier New Yorks, dessen Defizit ins Gigantische wachse...

Da ist in Paris ein Prozeß zwischen einem Bäcker und einem großen Kleiderhaus ausgetragen worden. Die beiden waren Nachbarn. Beim Bäcker, der ein Getreidelager unterhielt, gab es Grillen. Durch eine Mauerriße waren

die Grillen ins Kleiderhaus eingedrungen und hatten angeblich für 60 000 Franken Kunstseidenkleider ruiniert...

In der Côte d'Azur kommen die Gerichte vor lauter Ameisen-Prozessen nicht zur Ruhe... Seit ein paar Jahren nämlich wurde die argentinische rote Ameise an der Mittelmeerküste eingeschleppt und seither machen sie Willen unbewohnbar und ruinieren die Hoteliers. Ein Sachverständiger bewies, daß die Ameisen ein Glas Konfitüre in 21 Minuten zu leeren vermögen und daß man in einem Haus, das sie anfallen, nicht schlafen kann, wenn die Bettfüße nicht in Schalen mit Petroleum stehen... So gibt es zahllose Prozesse auf Schadenersatz und auf Mietvertragslösung...

Das höchste Gericht Kaliforniens hatte zu entscheiden, ob eine Rache, besser das Leben einer Rache, 24 Millionen Pfund wert ist, die Summe, auf die die Goldladung eines Dampfers versichert war, der an der kalifornischen Küste strandete... Die Mannschaft wurde gerettet, eine Rache blieb an Bord... Das kalifornische Gesetz schreibt vor, daß Versicherungen nur dann ausbezahlt seien, wenn kein lebendes Wesen auf einem Wrack zurückgeblieben sei...

In Paris kam eine Kollektivklage gegen einen Filmregisseur zur Verhandlung, der 3000 Arbeitslose in einen Zirkus gelockt hatte, indem er ihnen versprach, Unternehmungen würden sie dort näher auf ihre Eignung untersuchen und der sie in Wirklichkeit nur als unbezahlte Statisten für eine Massenrevue brauchte. Ein Bostoner Kaufmann hatte in seinem Testament verlangt, daß seine sechs Hauptgläubiger ihn zu Grabe tragen sollten... „Haben sie mich schon getragen, können sie's auch das letzte Mal tun“, schrieb er. Die Gläubiger weigerten sich, die Testamentvollstrecker klagten...

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Copyright 1933 by Knorr & Schick GmbH, München

60. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Noch eine volle Stunde hindurch hat Paul Klind auf all' Christensen eingeredet, doch alle seine Mühe ist vergeblich gewesen: Sie hat ihm immer und immer wieder berichtet, daß sie den Fluchtversuch nicht aus eigenem Antrieb, sondern auf Veranlassung einer anderen Person gemacht habe. Doch auf alle Fragen nach dieser Person ist sie stumm geblieben. Nicht einmal die Frage, ob es jemand vom Theater gewesen, hat sie beantwortet.

Als der Rechtsanwalt am Nachmittag in sein Büro zurückkommt, wird ihm gemeldet, daß ein Mann, der seinen Namen nicht nennen wollte, schon dreimal im Laufe des Vormittags dagesessen sei, um ihn in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen. Vor fünf Minuten sei er wieder gekommen und warte jetzt im Vorzimmer; ob man ihn nicht zuerst, vor den anderen Wartenden, vorlassen könne. Paul Klind gibt seine Zustimmung.

Ein schlanker junger Mann von jenseitlichem Aussehen, gekleidet in einen dunkelblauen Jackettanzug, tritt ein, macht eine knappe Verbeugung und erklärt: „Wer ich bin, Herr Rechtsanwalt, werde ich Ihnen vielleicht nachher sagen. — Ich komme im Interesse Ihrer Klientin Fräulein Alf Christensen. Ich möchte Ihnen vielleicht eine wertvolle Mitteilung machen. Aber Sie müßten mir zunächst ein paar Fragen beantworten.“

Paul Klind bietet dem Besucher einen Platz an und mustert ihn prüfend. Ihm ist, als habe er dieses Gesicht schon einmal gesehen. Er überlegt ein Weilchen und sagt dann: „Soweit sich die gewünschten Auskünfte mit den Interessen meiner Klientin vereinbaren lassen, will ich Ihnen gern damit dienen. Bitte, was wünschen Sie zu wissen?“

„Wird das Verfahren gegen Fräulein Christensen eröffnet werden?“

„So wie die Sache jetzt steht — höchstwahrscheinlich. Sie ist durch Indizien am schwersten von allen belastet.“

„Sagten Sie selbst Fräulein Christensen für schuldig?“

„Jetzt muß Paul Klind doch lächeln. „Eine sonderbare Frage, mein Herr, die Sie an den Verteidiger...“

„Natürlich, ich verstehe“, fällt der Besucher ein. „Meine Frage war höchst töricht. Auch wenn Sie Ihre Klientin für schuldig hielten, dürften Sie das nicht zugeben. — Ich möchte meine Frage anders formulieren: Glauben Sie an eine Verurteilung von Fräulein Christensen?“

Der Anwalt überlegt wieder ein paar Sekunden, ob und wie er diese Frage beantworten soll. Endlich sagt er: „Nein, ich glaube nicht an eine Verurteilung, denn wirkliche Beweise für ihre Schuld sind nicht vorhanden. Aber es geschieht ja oft Dinge, die... Kurz, man kann natürlich nie mit Bestimmtheit sagen, wie so eine Sache ausgeht. — Ich darf doch annehmen, daß Sie an einem glücklichen Ausgang einer Anklage gegen Fräulein Christensen interessiert sind?“

„Deshalb bin ich gekommen.“

„Und wollen Sie mir nun die erwähnte wichtige Mitteilung machen?“

„Sofort. Nur noch eine Frage: Falls gegen Fräulein Christensen Anklage erhoben wird, dürfte es wohl eine ganze Weile dauern, bis der Fall zur Verhandlung kommt?“

„Natürlich, das kann Monate dauern.“

„Es würde Fräulein Christensen also — ganz abgesehen davon, ob sie freigesprochen wird oder nicht — in jedem Falle noch eine lange qualvolle Zeit, — bevor sie frei ist?“

„Allerdings. — Was es heißt, eines Mordes angeklagt zu werden, — wochenlang auf die Verhandlung zu warten, — vor einer Zuschauermenge als des Mordes verdächtig auf der Anklagebank zu sitzen — das können Sie sich wohl vorstellen. So etwas kann auch einem unschuldigen Menschen fürs ganze Leben den Rest geben.“

Der Besucher nickt vor sich hin und runzelt die Stirn, als ob er über etwas scharf nachdächte. Dann hebt er plötzlich den Kopf und sagt:

„Herr Rechtsanwalt, ich danke Ihnen bestens für Ihre vernünftige Auskunft. — Es wird Ihnen doch sicher gehen, Fräulein Christensen's Haftentlassung schnellstens anzufordern, sobald der wirkliche Täter ermittelt ist? Nicht wahr?“

„Unmöglich! Und was haben Sie mir nun zu sagen?“ Paul Klind's Blick hängt in fieberhafter Spannung an dem Gesicht des sonderbaren Besuchers.

Und der erwidert nun ohne Bögen: „Daß ich der Täter bin! — Ich bin Theaterarbeiter, mein Name ist Klaus Autbreffe. Ich bin bereit, mich dem Gericht sofort zu stellen.“

26.

Endlich! — denkt Gehdenreich.

In derselben Stunde, in der Klaus Autbreffe bei Rechtsanwalt Klind steht, berührt Landgerichtsrat Gehdenreich nochmals — vielleicht zum zehnten Male — den Requisiteur Funke. Er ist am Tage zuvor aus der Haft entlassen worden, muß sich aber zu jeder Zeit zur Verfügung des Untersuchungsrichters halten.

„Herr Funke, ich habe Sie ein letztes Mal hierher bestellt, um Ihnen zu sagen, daß die Voruntersuchung gegen Fräulein Christensen abgeschlossen ist, — daß ich vielleicht noch heute das Material dem Staatsanwalt übergebe, und daß dieser höchstwahrscheinlich die Anklage wegen Mordes gegen die Christensen erheben wird.“

Der Requisiteur bleibt stumm und senkt den Kopf. Es ist ihm offenbar unangenehm, dem Untersuchungsrichter in die Augen zu sehen.

„Herr Funke, haben Sie mir wirklich nichts mehr zu sagen?“

„Sie haben mich ja schon so oft gefragt, Herr Landgerichtsrat...“ weicht Funke aus.

„Ja, — weil ich eben das Gefühl nicht loswerde, daß Sie mir etwas Wichtiges verschweigen. — Und dann möchte ich Sie noch auf etwas aufmerksam machen: Ich habe Sie nur deshalb nicht länger in Haft behalten, weil ich den Eindruck habe, daß die Rolle, die Sie bei der ganzen Sache spielen, einen Fluchtverdacht gegen Sie nicht rechtfertigt. Sie müssen sich aber darüber klar sein, daß Sie nach wie vor belastet bleiben. Sie müssen mit der Möglichkeit rechnen, daß der Staatsanwalt Ihre Rolle in diesem Drama anders ansehen und auch gegen Sie Anklage erheben kann — wegen...“ Wehrt Funke sich gegen diesen Vorwurf.

„Herr Landgerichtsrat! Funke ist aufgesprungen und starrt Gehdenreich ganz verstört an. „Herr Landgerichtsrat! Ich bin doch kein Mordgeselle! Machen Sie mich nicht unglücklich! Denken Sie an meine Frau und meine Kinder! Bringen Sie einen unschuldigen Menschen nicht in einen so furchtlichen Verdacht!“

Gehdenreich bemerkt, daß Funke plötzlich am ganzen Leibe zu zittern beginnt. Das ist der richtige Augenblick, dem Manne ein Geständnis abzurufen! — Er steht auf, tritt auf den Unglücklichen zu und sagt, ihm scharf in die Augen blickend:

„Funke! Mensch! Es ist jetzt die letzte Gelegenheit! Sagen Sie die Wahrheit! Es geht um Ihren Kopf!“

Fortsetzung folgt

DER TAG IN LODZ

Sonabend, den 23. Dezember 1933.

Unser Leben hat den Sinn, die Aufgabe zu lösen. Aber das ist nicht eine kurze Rechnung. Das Rechnen an der Aufgabe nimmt das ganze Leben in Anspruch, erst auf dem Sterbette können wir sie abschließen. Paul Ernst.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1827 * Der österreichische Admiral Wilhelm v. Tegetthoff in Marburg a. d. Draa († 1871).
1865 * Der deutsche Heerführer Herzog Albrecht von Württemberg in Wien.
1870 Rom wird Hauptstadt Italiens.
1930 † Der rumänische Politiker Vintila Bratianu in Bukarest (* 1868).

Sonnenaufgang 7 Uhr 51 Min. Untergang 15 Uhr 31 Min.
Mondaufgang 11 Uhr 11 Min. Untergang —
Erstes Viertel.

Heiligabend der Katholiken noch am Sonntag

a. Gemäß einer Anordnung der bischöflichen Kurie in Lodz finden die Weihnachtsmessen in den katholischen Kirchen am Sonntag, den 24. Dezember, um 23.23 und 24 Uhr statt. In der Kathedrale wird die Messe vom Bischof um 24 Uhr zelebriert.

Theater, Kinos, Gasthäuser zu Weihnachten

Das Thalia-Theater spielt am 2. Weihnachtsfeiertag, die polnischen Bühnen sind nur am heutigen Sonabend geschlossen. Die Lichtspieltheater sind gleichfalls nur heute geschlossen, morgen, Montag und Dienstag finden Vorstellungen wie an allen Sonntagen statt. Die Gasthäuser werden wahrscheinlich heute nur bis 6 Uhr geöffnet sein, morgen den ganzen Tag; Montag werden sie geschlossen bleiben und dann am Dienstag wieder geöffnet werden.

Telephon und Telegraph

× Das Telephonamt wird die ganzen Feiertage über geöffnet bleiben, desgleichen das Telegraphenamt. Depeschen werden an allen drei Tagen ausgetragen.

Die städtischen Mäntel

sind heute von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am 27. Dezember.

Polen 3 Tage ohne polnische Zeitung

Auf Beschluß des Verbandes der polnischen Zeitungs- und Zeitschriftenverleger wird Polen über Weihnachten eine halbe Woche völlig ohne polnische Zeitungen sein. Die

Weihnachtsnummern aller Zeitungen erscheinen am heutigen Sonabend. Am Sonntag, Montag und Dienstag erscheint kein polnisches Blatt. Die nächste Nummer erscheint Mittwoch früh.

Die Weihnachtsausgabe der Lodzer deutschen Blätter erscheint Sonntag morgens.

Senkung der Rundfunkgebühren für Detektoren

× Die monatlichen Teilnehmer für Detektoren sollen polnischen Blättermeldungen zufolge herabgesetzt werden, und zwar von 3 auf 2 Zł. Die Gebühren für Röhrenempfänger werden unverändert bleiben.

a. Die Listen der Einkommensteuer-Zahler zur Einsichtnahme ausgelegt. Gemäß den Vorschriften über die staatliche Einkommensteuer hat jetzt die Stadtverwaltung die namentlichen Listen der Zahler dieser Steuer für das Jahr 1933, die von den Finanzämtern eingekandt wurden, zur Einsichtnahme ausgelegt. Sie werden in der Steuerabteilung, Platz Wolnosci 2, drei Wochen lang ausliegen.



Ein prächtiges Geschenk,
nein, das **prächtigste** Geschenk
ist ein **Buch!**

aus der Buchhandlung
G.E. RUPPERT
Lodz, Główna 21.

Weihnachtsbescherungen

Im Greifenheim in der Wiefnerstraße

× Gestern veranstaltete der Frauenverein der St. Matthäusgemeinde wie alljährlich im Greifenheim in der Wiefnerstraße eine kleine Bescherung für die dortigen evangelischen Knaben. Die Feier war hübsch und stimmungsvoll und bereitete den Greifen herzliche Freude. Der Baum brannte und man sang alle die bekannten Weihnachtslieder, die jeder auswendig kennt. Zu Beginn hielt Herr Pastor Berndt eine Ansprache über den Weihnachtstext Lucas 2, Vers 10—14. Zum Schluß fand dann die Bescherung statt, bei der die Greife Mädchen mit Süßigkeiten erhielten.

Im Waisenhaus in der Polnocnastraße

Der gestrige Weihnachtsabend im Waisenhaus, Polnocna 40, war von einem schönen Doppelmotiv geleitet. Sie war im vollsten Sinne des Wortes eine Kinderfeier, sowohl nach der Absicht der Leiter des Waisenhauses, den Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, als nach der Art ihres Programms, das sich hauptsächlich an die Kinder wandte. Im Mittelpunkt dieser mit schönen Gedichten und bekannten Weihnachtsliedern eingeleiteten und weiterhin verflochtenen Weihnachtsfeier standen die zwei Kinderpiele, die Erscheinung Knecht Ruprechts, wie die Kinderbescherung, die bei den Waisenkindern die denkbar größte Freude auslöste. Auf dem Hintergrunde dieser frühlichen Kinderfeier hob sich der ernste Gedanke, mit dem Pastor Schedler sich an die Erwachsenen wandte, ab; mit dem er das Verantwortungsgefühl für die Waisenkinder wecken wollte.

In der Benndorf-Volkschule

Die gestrige Armenbescherung in der privaten Volksschule von Frä. Benndorf gestaltete sich zu einer gemütlichen und stimmungsvollen Feier, bei der die 30 Benndorfschen Zöglinge bemüht waren, 14 weniger begünstigten Kindern etwas Freude und Hilfe zu bringen.

Zu Beginn hielt Herr Pastor Schedler, aus dessen Gemeinde die zu Beschenkenden stammten, eine herzliche Ansprache über das Geben und das Nehmen, worauf die Kinder ein drohendes Zwiesgespräch aufführten, das allen sehr gut gefiel. Im Anschluß daran sangen sie einige hübsche Liedchen. Dann sprach die Schulleiterin, Frä. Benndorf, zu den Erwachsenen und zu den Kindern. Es waren gute und kluge Worte.

Nun folgte das schönste — die Christbescherung. Die kleinen Leuten hatten sie lang erwarten können und plötzlich war sie da! Der Weihnachtsmann brachte Riesenpakete mit allerhand Nützlichem und dazu respektable Düten mit Süßigkeiten. Geber und Nehmer strahlten.

Es ist sehr, sehr hübsch, daß die Leitung der Benndorfschen Schule ihre kleinen Zöglinge so früh an das Helfen gewöhnt.

h. g.

Brief an uns

Unser Lodzer Konzertpublikum

Eine kleine, eine eigenartige Gemeinde ist es. Man besucht die Konzerte der Großen und wo etwas Großes etwas ganz Außergewöhnliches los ist, geht man hin. Denn nur das Beste darf unserem Publikum geboten werden. Unsere einheimischen Künstler zu hören, zu unterstützen, dazu sind wir zu erhaben. Denn was geboten wird und wie es ausgeführt wird, ist ja gleich. Nicht um die Werte um ihren Wert geht es, sondern um den, der es „macht“. Er muß nur ein ganz Großer und teuer sein, im wahren Sinne dieses Wortes. Kinder unserer Stadt, die hören wir erst, wenn sie in der Fremde zu Stars geworden sind. Dann können auch wir sie hören, bewundern und verstehen.

Doch nicht davon soll heute die Rede sein. Der Verfasser will einmal zeigen, wie unser Publikum „Stars“ bejubelt, zu welcher stürmischen Ovationen es sich in der Begeisterung hinreißen lassen kann.

Lodzger Philharmonie, VIII. Meisterkonzert — Violinabend Erika Morini. Es ist kurz nach halb neun Uhr. Die Galerie, überhaupt der erste Stock überfüllt. Unten im Parkett gähnde Leere.

Es ist kurz vor neun Uhr. Langsam füllt sich der Saal. Im Vorraum Hin- und Hergehen des Publikums. Die erste Glöde, die zweite, dritte erklingt. Die Leute kommen, gehen. Auf der Galerie Nervosität.

Da erscheint auch schon die Morini auf dem Podium. Die Künstlerin stimmt ihr Instrument und — wartet. Wir warten alle. Immer noch dringt eine glühende Verspäteter mit auffallendem Lärm in den Saal. Im Vorraum ein Auf und Nieder, ein Laufen, wie beim Abgang eines Zuges.

Die Morini schaut sichtbar erregt in das Auditorium, legt die Geige an und ab. Sie ist machtlos. Resigniert läßt sie die Schultern fallen.

Im Publikum steigende Nervosität. Gereckte Hälse, wüthende Blicke zur geöffneten Tür.

Plötzlich tritt irgendwo Stille ein. Die Morini beginnt. Die letzten Nachzügler haben noch soviel Einsehen, daß sie hinten stehen bleiben. Endlich Ruhe! Wie ein Aufatmen geht es durch den Saal.

Plötzlich ertönt lautes Klopfen an der Eingangstür. (Die Tür war inzwischen endlich geschlossen worden.) Immer stärker, wüthender wird das Klopfen. Im Publikum verbreiten sich Unruhe und Unruhe. „Drzwi otworzy!“ (Die Tür aufmachen!) ruft ein ganz Frecher hinter der Tür.

Der Platanenweiser tritt von der Tür zurück, öffnet resigniert die Hände, denn das Klopfen ist nun ganz rabiat geworden.

Die Morini hört mitten im Takt auf, schüttelt den Kopf. Sie lächelt entschuldigend. Vielleicht ironisch. Sie muß wieder warten. Ein älterer Herr springt auf, ver-

schwindet hinter der Tür, kommt wieder. Anscheinend hat er die erregten Gemüter draußen beruhigt.

Die Künstlerin beginnt wieder. Endlich ist Ruhe. Alle geben sich dem Genuß der Musik hin. Nach dem ersten Musikstück sperrt die Tür den Rest der Verspäteten in den Saal. Wieder Hin und Her, Stühlerücken. Züßigkeiten. Ergeben sitzen alle da und lassen auch diese Prüfung ruhig über sich ergehen.

Der erste Teil des Konzertes vergeht nun ohne größere Störung. Obwohl es kalt ist — man sieht wie die Morini auf dem Podium friert — erwärmt sie sich und die Zuhörer durch ihre Kunst. Unter tosendem Beifall zieht sich die Künstlerin zurück.

15 Minuten Pause.

Der Saal beginnt sich wieder langsam zu füllen. Die Morini ist nun schon klüger geworden. Sie kommt erst auf das Podium, als alle Türen geschlossen sind, jeder seinen Platz gefunden hat.

Die Künstlerin reißt das Auditorium von Minute zu Minute in höhere Begeisterung hinein. Ihr vulkanisches Temperament entzündet sich an der Musik in dem glanzvollen Schlusstück, der Polonaise von Wieniawski, begeistert sie die Zuhörer zu stürmischen Jubel.

Was aber nun nach drei Zugaben geschah, wird jedem musikalischen Besucher ein Rätsel bleiben. Um weitere Zugaben zu erzwängen, klatschte, nein: brüllte, stampfte, wüthete sich das erregte Publikum (das musikalisch-kunstverständige) in ein mörderisch-heulendes Fortissimo hinein. Doch es nützt nichts. Die Morini kommt nicht, die Lichter im Saal werden abgedreht. Ein Heulen, wie aus tausend wilden Röhren steigt crescendoend in chromatischer Tonleiter auf und nieder. Pfeifen Klatschen, Brüllen! Alles durcheinander in zügelloser Wildheit — das Publikum fordert sein „Recht“.

Das war nicht mehr Lodz. Auch nicht unser so kunstverständiges Lodzer Publikum. Das war der Osten. Das war Asien. Das wilde Asien. Doch hoffen wir, daß es nur ein fataler Rücksprung in eine barbarische Gewohnheit war. Wir alle, die wir uns durch diese Art roh verkehrt fühlten (nicht zuletzt die Künstlerin selbst), mühten sonst verzweifeln. Diese Art „Enthusiasmus“ muß jedem friedlichen Zuhörer ein Gefühl des Abscheus einflößen. Wenn uns die Musik zu Furien und Barbaren macht, müssen wir dann in Konzerte gehen? Brauchen wir dann Musik? Um uns auszutoben, ist der Konzertsaal der geeignetste Platz.

Wir alle hoffen jedoch, daß sich neben dem Verstehen und Begreifen auch das Taktgefühl entwickeln wird. Auch das Publikum hat gegenüber den Ausführenden Pflichten, so wie sie der einzelne Zuhörer auch dem Auditorium gegenüber hat. AWE.

Das schönste Weihnachtsgeschenk — eine Karte zur „Dreimäderlhaus“-Vorstellung

Die richtige Wahl eines Weihnachtsgeschenktes, das auch dem Beschenkten die erwünschte Freude bereitet, ist gar nicht so leicht. Ein Geschenk wird immer gefallen und mit Dank entgegengenommen werden: das ist eine Eintrittskarte für die Vorstellung des Singspiels „Das Dreimäderlhaus“, das über die Bühne des Thalia-Theaters mit durchschlagendem Erfolg gegangen ist. Viele tausend Menschen haben sich bisher schon überzeugen können, daß dieses wunderschöne Wiener Spiel aus der Zeit des großen Komponisten Schubert jeder einmal gesehen haben muß. Die herrlichen Melodien, das ausgeglichene Spiel der Darsteller und die neuen prächtigen Dekorationsen machen „Das Dreimäderlhaus“ zu einem regelrechten Zümel der diesjährigen Theateraison, zu einer Sensation. Versäumen Sie daher nicht, ihren Angehörigen, die „Das Dreimäderlhaus“ noch nicht gesehen haben, mit einer Karte für die Vorstellung am 2. Weihnachtsfeiertag eine rechte Weihnachtsfreude zu bereiten.

Der Vorverkauf findet bei Gustav Restel, Petrikauer Straße 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), statt.

a. Als heute billige Telefongespräche. Wir erinnern daran, daß am 23., 24., 25., 26. und 31. Dezember und am 1. Januar die Telefongespräche im Inlandverkehr zu einem vergünstigten Tarif berechnet werden. Dieser beträgt 60 Proz. des normalen Tarifs.

p. Arbeiterinnen sollen turnen. Gestern hat im Arbeitsinspektorat eine Besprechung stattgefunden, an der Vertreter der Wirkwaren-Industrie teilnahmen, wobei über die Einführung von 10-Minuten-Turnpausen in der Arbeit für die in der Wirkwarenindustrie beschäftigten Frauen beraten wurde. Die Vertreter der Industrie erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden, doch wurde erklärt, er müsse von einer Versammlung der Besitzer von Wirkwarenfabriken erst ein entsprechender Beschluß gefaßt werden.

× Thermometer mit doppelter Skala noch bis Mitte 1935. Der Minister für Industrie und Handel hat den Verkauf von Thermometern mit zwei Skalen bis zum 30. Juni 1935 gebilligt, sofern sie eine Plombe des Eichamtes aufweisen.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem evangel. Friedhof in Dohy um 9 Uhr früh: Emilie Erner, geb. Brins, 76 Jahre alt.

Für die Armen und Erwerbslosen

Das Vollzugskomitee des städtischen Schulrats in Lodz gibt das Ergebnis der Aktion des Schulrats zur Speisung der ärmsten Volksschulkinder für die Zeit vom 1. August bis zum 15. Dezember 1. Z. bekannt. Insgesamt wurden 13 079,40 Zl. gesammelt, ausgegeben wurden 5 363,68 Zl., davon zum Ankauf von Milch und Brot 4 332 Zl., so daß für den 15. Dezember 7 715,72 Zl. zurückblieben. Im November wurden insgesamt 1 964 Kinder in 103 Schulen gespeist, im Dezember waren es 2 045 Kinder in 105 Schulen, im Januar soll die Arbeit 118 Schulen umfassen. Außer den Ausgaben für Milch und Brot zur Speisung wurden 2 042 Kilo Zucker und 10 332 Kilo Kaffee gekauft. An Stelle von Weihnachtsgeschenken für die Kinder hat der Schulrat beschloffen, die Speisung der Kinder Arbeitslosen während der Weihnachtsferien fortzusetzen und für diesen Zweck 1 000 Zl. zu bestimmen. In der Berichtszeit sind Spenden von folgenden Stellen eingegangen: Verwaltung der Gesellschaft Gymnazium Spoleczne 150 Zl., Direktor Robert Hoffmann 100 Zl., Genossenschaftliche Arbeiterbank 100 Zl., Bank Lodzer Industrieller 50 Zl., C. Eisenbraun 50 Zl., K. Eifert 50 Zl., S. Offer 50 Zl., die Schüler des Deutschen Gymnasiums 25,10 Zl., M. Grudzien 25 Zl., die Innung der Schmiedemeister 25 Zl., die polnische Freie Hochschule 25 Zl., sowie eine Reihe anderer Firmen und Personen. Die Angestellten der Lodzer Straßenbahn haben sich für genannten Zweck selbst besteuert und für November 66 Zl. eingezahlt.

Für die Arbeitslosen sind im städtischen Komitee des Arbeitsfonds an Stelle von Feiertagswünschen von nachstehenden Stellen Spenden eingegangen: Inspektor L. Wntasinski 5 Zl., stellv. Vorsitzender des Bezirksgerichts S. Swiderski 10 Zl., Hauptmann B. Pivakowski 5 Zl., Kommissar D. Mikula 2 Zl., Wojewodschaftskommandant Dr. J. Torminski 10 Zl., Ing. Siegmund Rau 20 Zl., Oberst Alfred Vogel 10 Zl., Dr. J. Weyland 5 Zl., Dir. Matschek 10 Zl., zusammen 77 Zl.

Das Komitee des Arbeitsfonds in Lodz hat täglich in 15 Küchen an insgesamt 17 005 Personen Mittagessen ausgegeben. Außerdem wurden am 21. Dezember 4 201 Rötze Kohle an 4 648 Familien ausgegeben. Zu den Weihnachtsfeiertagen sollen die Arbeitslosen einmalig einen Butterfriegel von 400 Gramm erhalten.

Die Lodzer Feuerwehr hat in drei Küchen in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis zum 25. Dezember 1933 insgesamt drei Millionen Mittagessen an Arbeitslose ausgegeben.

Die Verwaltung des Fachverbandes der Angestellten des Arbeitslosenfonds hat bei einer Spendenaktion unter ihren Mitgliedern als Weihnachtsgeschenk für die ärmsten Kinder unserer Stadt 97 Zl. gesammelt. Für den gleichen Zweck spendeten die Angestellten der Firma „Karpaty“ 140 Zl. und die Angestellten der Firma Henryk Korman in Lodz 16 Zl.

Das Lodzer „Rote Kreuz“ veranstaltet für die kranken Soldaten in den heiligen Krankenhäusern eine Weihnachtsbescherung. Auch für die ärmsten Volksschulkinder wird im Lokal der Rotkreuz-Jugend in der Abramowitschstraße 22 eine Weihnachtsbescherung stattfinden.

a. Diebstähle. Aus der Wäscherei von Alexander Bartosz in der Nawrothstraße 82 wurden Tonnen und Kisten im Werte von über 1 000 Zl. gestohlen.

× Lebensmüde. In der Petrikauer Straße 185 nahm die 17-jährige Hausangestellte Helena Wrobel Gift, weil ihr vor zwei Wochen gekündigt worden war und sie dieser Tage ihre Stelle verlassen sollte. Die Lebensmüde wurde in sehr ernstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Bekanntmachungs

Die Krieger-Zinnung in Lodz teilt hierdurch der Allgemeinheit mit, daß am Sonntag, den 24. Dezember d. J., die Krieger-Geschäfte von 1 bis 6 Uhr nachm. geöffnet sein werden.

Die Schallplatte

Eine jüdische Weihnachtsanekdote von Karl Mantuffel.

Vor Weihnachten kommt ein dicker, kleiner Herr in den Schallplattenladen.

„Ich war da voriges Jahr zu Weihnachten bei einem Freunde, und der hat da Gramophon, und da hab der mir nun änn wunderhübsche Bladde vorgespielt. Könnte ich die bei Ihnen wohl haben?“

Die Verkäuferin lächelt:

„Gewiß. Wie heißte denn?“

Der Kunde kratzt sich den Nacken:

„Das weech nich mehr. Wardenje mal, wardenje mal, ich glaube, se ging so: Fit — fit — fitfitfit — fit. Wenn Sie aus meinem Geisn vielleicht die Melodie rausheern können...“

Die Verkäuferin lächelt:

„Ich weiß schon.“

Und sie legt die Platte „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ auf. Der Kunde hört aufmerksam zu.

„Nein. Das warje nicht. Se ging so: Fit — fit — fitfitfit — fit.“

Die Verkäuferin denkt nach, dann legt sie „O du fröhliche“ auf.

Der Kunde lauscht andächtig.

„Wunderhübsch“, sagt er, „wunderhübsch, aber sein dun durbjes auch nich. Se ging mehr so: Fit — fit — fitfitfit — fit.“

Die Verkäuferin glaubt endlich die Melodie erkannt zu haben.

Siegesficher legt sie „Ihr Kinderlein kommet“ auf.

Der Kunde schüttelt den Kopf:

„Dee isje ooch nich. Es is zwar änn herrliche Bladde, aber se ises nich.“

„Haben Sie Defefon?“

Erkennt nicht die Verkäuferin.

„Gann ich da mal mit meinem Freunde, bei dem ich die Bladde geheerd habe, defefonieren?“

„Bidde fähr.“

Der Kunde telefoniert:

„Carl, bist du am Abbarab? Seere mal an, ich wil

Die neuen Vorschriften über den Urlaub

p. Vom Bezirksarbeitsinspektor wird uns mitgeteilt, daß im Zusammenhang mit dem zu Neujahr ersolgenden Inkrafttreten des neuen Urlaubsgegesetzes Industrielle und Handwerksbetriebe, die vier und weniger Angestellte beschäftigen, den Urlaubsvorschriften nicht unterstehen.

Handarbeitern steht ein achttägiger bezahlter Urlaub zu, wenn sie ununterbrochen ein Jahr lang in dem betreffenden Unternehmen beschäftigt waren, ein fünfzehntägiger Urlaub dagegen, wenn die Arbeit mindestens 3 Jahre dauerte.

Diese Vorschrift bezieht sich nicht auf Saisonarbeiter, deren Arbeit nicht ganze zehn Monate im Jahre dauert.

Jugendlichen Angestellten, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet und ein Jahr lang ununterbrochen beschäftigt waren, steht ein 14tägiger Urlaub zu. Dasselbe Recht haben auch Lehrlinge von Unternehmen, selbst wenn diese nicht mehr als vier Angestellte beschäftigen. Allen geistig arbeitenden Angestellten der Industrie, des Handels und Bürowesens steht nach einer halbjährigen ununterbrochenen Beschäftigung ein zweiwöchiger Urlaub zu, und nach

einer einjährigen Arbeit ein einmonatiges bezahlter Urlaub.

Untätigkeit infolge Krankheit, Unfall und wegen Einberufung des Angestellten zu militärischen Übungen werden nicht als Unterbrechung des Arbeitsvertrages angesehen, durch die der Angestellte des Rechtes auf Benutzung des Urlaubs verlustig geht.

Eine Lösung des Arbeitsvertrages durch Unternehmer oder Arbeiter und die Wiederanknüpfung derselben im Laufe der nächsten 3 Monate wird nicht als Unterbrechung im Arbeitsvertrage angesehen, durch die der Arbeiter das Recht auf Urlaub einbüßt.

Der Angestellte büßt das Recht auf eine Entschädigung für die Urlaubszeit ein, wenn er während dieser Zeit anderswo gegen Entgelt beschäftigt war. Hat der Angestellte Akkord- oder Stückerarbeit zu leisten, dann wird die Urlaubsentschädigung auf Grund des durchschnittlichen Dreimonatslohnes der Zeit vor dem Urlaub festgesetzt.

Die in dem betreffenden Unternehmen vor Inkrafttreten des Gesetzes zugebrachte Arbeitszeit wird berücksichtigt.

Frühlose Entlassung des Angestellten wegen Krankheit

Das Oberste Gericht hatte über die Klage eines Angestellten zu entscheiden, die dieser gegen seinen Arbeitgeber um Entschädigung wegen frühloser Entlassung aus dem Dienste infolge Krankheit angestrengt hatte.

Der Fall verhält sich folgendermaßen: Nach Art. 32 Buchstabe b) der Verordnung über den Arbeitsvertrag der Angestellten vom 16. März 1928 steht es dem Arbeitgeber frei, einen Angestellten, der infolge Krankheit durch mehr als 3 Monate im Dienste nicht erscheint, sofort aus dem Dienste zu entlassen. Im gegenständlichen Falle erschien der Angestellte vor Ablauf der 3monatigen Frist im Dienste, erkrankte aber nur die leichtesten Angelegenheiten seiner ihm obliegenden Arbeit, um nach 2 Tagen wieder vom Dienste wegen Krankheit fernzubleiben. Als dann der Arbeitgeber nach Ablauf der 3monatigen Frist ihn mit sofortiger Wirkung vom Dienste entließ, strengte er beim Gericht die Klage um Entschädigung wegen frühloser Entlassung an, die aber in zwei Instanzen abgewiesen wurde, worauf er die Revisionsklage beim Obersten Gericht erhob. In der Klage machte er geltend, daß er dem Art. 32 Buchstabe b) entsprochen habe, indem er vor Ablauf der dort festgesetzten Frist im Dienste erschienen sei. Wenn er aber bald darauf wieder erkrankt sei und seine Arbeit nicht aufnehmen konnte, so könne er vor Ablauf der von der abermaligen Erkrankung gerechneten 3monatigen Frist nicht entlassen werden. Der Arbeitgeber vertrat seinen Rechtsstandpunkt, indem er nachwies, daß der Angestellte nicht vollkommen gesund zum Dienste erschienen ist, daß er nur scheinbar und mit offensichtlichster Anstrengung die geringsten Aufgaben seines Dienstes erledigte, ohne daß ein wesentlicher Nutzen für den Arbeitgeber daraus sich ergeben hätte. Er könne in einem solchen Sachverhalt unmöglich eine Verpflichtung zur Wahrung einer vom Angestellten ihm aufgezwungenen weiteren 3monatigen Frist anerkennen, die auch der Verordnung nicht entspreche.

Das Oberste Gericht wies die Klage des Angestellten mit folgender Begründung ab: Die Bestimmung der Ver-

ordnung, die der Klage zugrunde liegt, könne logischerweise nur den Sinn haben, daß der Angestellte binnen des dort angegebenen Zeitraumes gesund und arbeitsfähig zum Dienste erscheine, so daß er den vollen, im Arbeitsvertrag ihm zugewiesenen Wirkungsfreis erfüllen könne und ihn tatsächlich erfülle. Denn bei der anderen Auslegung der Bestimmung könnte in den meisten Fällen ein kranker Angestellter auf diese Weise eine Unterbrechung der 3monatigen Frist hervorrufen, daß er im Dienste erscheint, trotzdem er noch krank ist, geringfügige Arbeiten erledigt, aber das Arbeitspensum eines einzigen Tages nicht erschöpft, um am nächsten Tag wieder nicht zum Dienste zu erscheinen. Diesen Vorgang könnte er vor Ablauf jeder neuen 3monatigen Frist wiederholen und auf diese Weise den Entlassungszeitpunkt, der in der Verordnung festgesetzt ist, ins Unendliche hinauszuziehen. Daß dies nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen sein konnte, bedarf keiner näheren Begründung. (Entscheidung des Obersten Gerichtes vom 1. Juni 1933 Aktenzeichen 3. 1. Kw. 2337-32).

Lebensmüde stürzt sich in die Tiefe

pp. Der Wächter des Hauses Nr. 118 in der Kilinski-Straße hörte gestern gegen 12 Uhr nachts das dumpfe Aufschlagen eines Körpers. Eine Frau hatte sich aus dem dritten Stockwerk in den Hof hinabgestürzt und dabei den Tod auf der Stelle erlitten. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich um eine gewisse Werner, die 38 Jahre alt und in der Narutowiczstraße 56 wohnhaft ist. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht.

× Tödlicher Unfall beim Drechseln. Das Pressebüro Wap brachte uns vorgestern die Nachricht, daß sich in Teszlow ein Unfall beim Drechseln ereignet hätte, wobei der Landwirt Hermann Schwander so schwer verletzt worden sei, daß er im St. Johanniskrankenhaus in Lodz seinen Verletzungen erlag. Es stellt sich glücklicherweise heraus, daß Schwander (nicht Heinrich Schwander) zwar schwer verletzt wurde, aber nicht gestorben ist. Inzwischen leben lange: hoffentlich trifft das auch in diesem Falle zu.



Auf dem Weihnachtsmarkt.

Die Sowjets verkaufen eine berühmte Bibelhandschrift

Die britische Regierung wird die ihr von der Sowjetregierung zum Kauf angebotene aus dem Besitz der Zarenfamilie stammende berühmte Bibelhandschrift aus dem vierten nachchristlichen Jahrhundert, die unter dem Namen Codex Sinaiticus bekannt ist, für das Britische Museum erwerben helfen. Wie Mac Donald im Unterhaus erklärte, wird die Regierung für jedes von der Öffentlichkeit zum Kauf gezeichnete Pfund ihrerseits ein Pfund Sterling dazugeben. Der Kaufpreis der Handschrift beträgt 100 000 Pfund.

Der Codex Sinaiticus ist im Jahre 1944 von Konstantin Tischendorf im Katharinenkloster auf dem Berge Sinai entdeckt worden. Er wurde später dem Zaren Alexander II. zum Geschenk gemacht. Die Handschrift gehört zu den drei wichtigsten Bibel-Handschriften, die überhaupt existieren. Eine davon, der Codex Alexandrinus, gehört dem Britischen Museum, die andere, der Codex Vaticanus, befindet sich im Besitz des Vatikans.

Volte Edener: „Die Welt der Bäume“. 30 Photographien. Mit Gedichten von Walter Bauer. 64 Seiten. Verlag Bruno Cassirer, Berlin W. 35. Leinen Mk. 3.85.

In jahrelanger liebevoller Arbeit hat Volte Edener diese Aufnahmen geschaffen, in denen einer der menschen-nähesten Bereiche der Natur, die Welt der Bäume, lebendig wird. Gesehen mit den Augen der Künstlerin, aber ohne jede Künstlichkeit, aufgenommen mit allen Mitteln der modernen Technik, aber ohne die Fälschung nach dem Effekt, sind diese Bilder, in denen keine leere Stelle ist, von einer bewundernden natürlichen Großartigkeit. Das bewegte Jahr der Bäume lebt darin, die Zartheit junger Stämme und die schweigende Ruhe wettergewohnter Erdgenossen, Blüte und Frucht, Jugend, Alter und Tod. In den schlichten Texten, mit denen Walter Bauer die Aufnahmen begleitet, lebt die Empfindung dieser stillen Größe.

Volte Edener ist die Tochter Dr. Hugo Edeners, des „Zeppelin“-Führers.

mir gerne die Bladde gaufen, die ich vorize Weihnachten bei dir geheerd habe. Se ging so: Fit — fit — fitfitfit — fit. Wie heißte se? Na, so was? Daß ich da nich gleich drauf gekommen bin!“

Der Dide hängt ab.

Wendet sich freudestrahelnd an die Verkäuferin und sagt:

„Die Bladde heißte „Im dieftu Gellr lidz ich hier! Was jaachense nun, Fräulein?“

Das Fräulein ist sprachlos.

„Aber das ist doch überhaupt geine Weihnachtsbladde!“

Worauf der Dide höchst erstaunt erwidert:

„Das habe ich ja auch garnich behaubdet. Ich habe doch bloß geseacht, daß ich se vorize Weihnachdn zufällig einmal bei meinem Freunde geheerd habe.“

Ivar Kreuger auf der Lodzer polnischen Bühne

Demnächst wird auf der Bühne des Lodzer Stadttheaters ein Schauspiel von Jerzy Tepa, dem Schöpfer der Spionage-Reportage „Fräulein Doktor“, unter dem Titel „Ivar Kreuger“ aufgeführt werden.

In New York wurde die kostbare Einrichtung der bekannten amerikanischen Luxuswohnung Ivar Kreugers versteigert. Anteile des geschätzten Wertes von 100 000 Dollar kamen nur 8 000 Dollar ein. Das Rubensgemälde „Bacchanal“, das allein auf 20 000 Dollar taxiert war, wurde für 900 Dollar verkauft, desgleichen die wertvollen übrigen Gemälde, der Silbergeschmuck usw. weit unter dem veranschlagten Wert.

Volksschulleiter wird türkischer Universitätsprofessor

Hauptlehrer Georg Rapper, Leiter der Volksschule in Geldfirgen bei Freilassing, ist von der türkischen Regierung als Professor an die Universität Angora berufen worden. Rapper ist dadurch hervorgerufen, daß er im Rundfunk deutschen Sprachunterricht für Ausländer nach seiner eigenen Methode hielt.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3,50 Zl., Herzkäse 70—80 Gr., Quarkkäse 50—60 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,80—2,10 Zl., süße Milch 22 Gr., saure u. Buttermilch 12—15 Gr., Salat 40 Gr., Spinat 80 Gr., Blumenkohl 20—60 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10—20 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 50—60 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 10—20 Gr., weißer Kohl 10 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., Radieschen 25 Gr., Meerrettich 1—1,20 Zl., Kartoffeln 7 Gr., Zitronen 10 Gr., Äpfel 0,50—1 Zl., Geflügel: eine Ente 2—3 Zl., eine Gans 4,50—6 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 1—1,50 Zl., eine Pute 4—6 Zl. Wild: ein Fasan 3 Zl. Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2 Zl., Zander 2,80 Zloty.

Bei fahler, graugelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen, ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. Vergleich empfohlen. 6660

Aus den Gerichtssälen

Deutsche Lieder sind nicht verboten

Vor dem Bezirksgericht Königshütte hatten sich in einer Berufungsverhandlung drei Mitglieder der aufgelösten Volksbundesjugend aus Lipine zu verantworten. Sie waren vor kurzem im Verwaltungsstrafverfahren wegen „Provokation“ zu je 50 Zloty Geldstrafe verurteilt worden, weil sie an der Spitze einer Gruppe junger Leute deutsche Lieder gesungen hätten. Gegen dieses Urteil war Berufung eingelegt worden. Das Königshütter Gericht sprach alle drei Angeklagten frei, da ein gesetzwidriges Verhalten nicht vorliege.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Eine neue Beerdigungskasse in Lodz

In der St. Michaels-Gemeinde zu Lodz-Radogoszcz ist eine Beerdigungskasse im Entstehen. Die völlige Ratlosigkeit bei vielen Personen in Todesfällen hat uns auf den Gedanken gebracht, eine Beerdigungskasse an unserer Gemeinde ins Leben zu rufen, um so den einzelnen entgegenzukommen. Ein Gründungsversammlung hat bereits stattgefunden, die auch die Richtlinien festgelegt hat. Demnach wird im Sterbefalle des Kassienmitgliedes und seines Ehegatten 200 Zl., eines Kindes bis 7 Jahren 100 Zl., eines Familienmitgliedes von 7—21 Jahre 140 Zl. ausbezahlt bei einer Beitragsleistung von 1 Zl. resp. 50 resp. 75 Gr. Es ergeht nun an alle daran Interessierten die Bitte, sich möglichst bald als Mitglied einzutragen zu lassen, damit die Kasse baldigst ihre Tätigkeit aufnehmen kann. Anmeldungen nimmt die Kirchenkanzlei jeden Sonntag nach dem Hauptgottesdienst von 11.30—12.30 Uhr, sowie die Radogoszger Spar- und Darlehenskasse, Jazdka 19, täglich in den Kasstenden von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends gegen eine Einreichungsgebühr von 4 Zl. entgegen. Ich mache noch darauf aufmerksam, daß bis zum 1. Februar 1934 Personen ohne bestimmte Altersgrenze als Mitglieder eingeschrieben werden, nach dieser Zeit können nur Personen unter 60 Jahren angenommen werden.

Ich hoffe, daß recht viel Glaubensgenossen Mitstreiter unserer neugegründeten Beerdigungskasse werden. Möge auch diese neue Institution dem Wohle unserer Glaubensgenossen dienen! Pastor A. Schmidt.

Geschäftliche Mitteilungen

Was schenke ich zu Weihnachten? Das ist eine Frage, die jetzt, in den letzten Tagen, oft recht verzweifelt gestellt wird. Es sei hier eine allgemeingültige Antwort gegeben: ein rein praktisches Geschenk ist sehr schön und gut, aber freut sich nicht jeder viel mehr über einen kleinen Luxusgegenstand? Silber, Kristalle, Bronzen, Porzellan, Lederwaren und ähnliche Artikel werden als Geschenk stets viel lieber gesehen werden, als ein sogenannter praktischer Gegenstand, den sich der Beschenkte doch einmal selbst kaufen muß, während er für Luxusartikel, die er gern haben möchte, nie das Geld anlegt. Frage Nummer zwei: Wo kauft man jetzt noch schnell ein schönes Bild, eine Bronzefigur für den Schreibtisch, eine Kristallvase, eine Porzellanfigur billig? Die Antwort: H. T. Kunert hat Totalausverkauf, die an sich nicht hohen Preise sind noch erheblich gesenkt worden, die Auswahl ist groß, Sie werden bestimmt für Ihre Lieben ein schönes, preiswertes Geschenk finden, das ebenso bestimmt sehr viel Freude machen wird. Besuchen Sie also heute H. T. Kunert, Petrikauer Straße 87.

Reiz und Schönheit. Der Reiz gefällt sich zur Schönheit oder ergänzt sie. Sie erhöhen Ihren Reiz, gnädige Frau, mit dem wunderbaren „Poudre 5 Fleurs de Forville“. Rheuma, Gicht, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern werden durch Tonal erfolgreich bekämpft. In eigenem Interesse versuchen Sie noch heute, verlangen Sie aber ausdrücklich Original-Tonal-Tabletten. In allen Apotheken erhältlich.

Wichtig für Damen. Die in unserer Stadt bekannte Trikotagenfirma „MWB“ in der Petrikauer Str. 33 (Inhaber A. Wosland) hat in kurzer Zeit das Vertrauen der Kundenschaft erworben. Die genannte Firma empfiehlt Pullover, Sweater für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl eigener Produktion zu genauen Fabrikspreisen sowie Damenwäsche und Damenstrümpfe erstklassiger Herstellung. Es ist allen nur zu empfehlen, die Einkäufe in den genannten Artikeln in der Firma „MWB“ (Petrikauer Str. 33) zu tätigen.

Viele Gefahren bringt das Uebergangswetter mit sich. Ganz besonders die Schulkinder, die schon am frühen Morgen den weiten Weg zur Schule machen müssen, sind den Gefahren der herrschenden Epidemien ausgesetzt. Schutz gegen die Infektionskrankheiten muß der Körper selbst besitzen! Genügende Widerstandsfähigkeit erlangen die Organe durch Scott's Emulsion. In allen Ländern der Welt gibt jede gute Mutter ihrem Kinde die natürliche Vitaminmischung — Scott's Emulsion, welche die Kinder vor Grippe, Keuchhusten usw. schützt. Scott's wird von jung und alt bestens vertragen, doch muß es die echte sein. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

SPORT und SPIEL

An die Jugend der Welt

Die amtliche Einladung zum Olympia 1936 in Berlin

Am 18. Dezember 1933 haben die Organisationskomitees der XI. Olympischen Spiele und der IV. Olympischen Winterspiele die amtliche Einladung für die Weltveranstaltungen des Jahres 1936 in Berlin und Garmisch-Partenkirchen an die Länder der Welt hinausgehen lassen. Die Einladungen haben einen in den Olympischen Satzungen vorgeschriebenen Wortlaut und sind unterzeichnet von den Präsidenten der Organisationskomitees, Staatssekretär a. D. Dr. Theodor Lewald und von Dr. v. Hant. Die Nationalen Olympischen Komitees der verschiedenen Länder werden darin auch um Antwort gebeten, ob sie der Einladung Folge leisten werden.

DAS INTERNATIONALE OLYMPISCHE KOMITEE HAT DIE STADT BERLIN ALS ORT DER FEIER DER XI. OLYMPIADE BESTIMMT. DEMGEMÄSS BEEHRT SICH DAS ORGANISATIONS-KOMITEE DER OLYMPISCHEN SPIELE 1936 ZUR TEILNAHME AN DEN WETTBEWERBEN UND FESTEN EINZULADEN, DIE AUS DIESEM ANLASS IN BERLIN VOM 1. BIS 16. AUGUST 1936 STATTFINDEN WERDEN

DER PRÄSIDENT DES ORGANISATIONS-KOMITEES FÜR DIE XI. OLYMPIADE BERLIN 1936



H. Th. Lewald

Nachdem das Internationale Olympische Komitee auf seiner Sitzung in Barcelona im Jahre 1931 die Spiele des Jahres 1936 der Hauptstadt des Deutschen Reiches zugesprochen hatte, ging der Deutsche Olympische Ausschuss (das

Eishockey-Ereignisse zu Weihnachten

ok. Die A-Mannschaften des Lodzer Verbandes werden sich an den Feiertagen, kurz vor Beginn der Meisterschaft, in Freundschaftstreffen betätigen. Die bei uns bereits bekannte Spielstärke Eishockeymannschaft des Eisenbahn-Sportvereins „Dgnisko“ (Wilna) wird unserem Lokalmeister L. A. S. gegenüberstehen. Die Wilnaer befinden sich bereits in bester Form. L. A. S. tritt zu diesem Spiele, das am Montag, den 25. Dezember, 12.30 Uhr, zum Austrag gelangt, in verstärkter Aufstellung mit Brenzel in der Verteidigung an. Bisher ging „Dgnisko“ aus den Begegnungen gegen L. A. S. stets siegreich hervor und wird auch diesmal alles daransetzen, den Kampfplatz als Sieger zu verlassen.

Am Dienstag, dem 2. Feiertag, trifft auf dem RAS-Platz um 11.30 Uhr die Mannschaft des S.-C. „Union-Touring“ mit dem S.-B. „Triumph“ zusammen. Mit besonderem Interesse wird diese Begegnung von der Lodzer Eishockeygemeinde erwartet, dürfte doch der Ausgang dieses Kampfes gewissermaßen schon Aufklärung über den Verlauf der diesjährigen Meisterschaft erteilen.

Russische Eisläufer in Zakopane? Die Zakopaner Sportstellen verhandeln, wie gemeldet wird, mit russischen Eisläufern, um diese zu einem Auftreten in Zakopane zu verpflichten. Da über die Qualitäten des Eisportes in Sowjetrußland wenig bekannt ist, weiß man nicht, ob man große sportliche Sensationen von den Russen zu erwarten hat, jedenfalls würde ihr Auftreten in Zakopane aber insofern eine Sensation bedeuten, als es das erste Gastspiel russischer Wintersportler in Polen bringen würde.

Neue Sport-Freundschaft

Der Vorsitzende des Polnischen Fußballbundes, General Boncza-Udowski, hielt in der letzten Vorstandssitzung des Verbandes, in der auch der Termin für das Rückspiel gegen Deutschland festgesetzt wurde, eine bemerkenswerte Rede, in der er für einen verstärkten deutsch-polnischen Spielbetrieb eintrat. Er erklärte am Schluß seiner Ausführungen:

„Als ich die Freude der Auslandspolen in Berlin über das Erscheinen unserer Fußballspieler sah, als ich während des feierlichen Empfanges in unserer Gesandtschaft in Berlin mit jungen, dort lebenden Polen sprach, als ich im Hotel einen älteren Volksgenossen sah, der nur dort erschienen war, um seine aus dem Vaterland gekommenen Brüder zu begrüßen, da erst wußte ich, was für eine Bedeutung die Reise der polnischen Nationalmannschaft nach Berlin für unsere dort lebenden Landsleute hatte. Ich kam zu der Schlussfolgerung, daß polnische Mannschaften so oft wie möglich in Deutschland gastieren müssen!“

Umgekehrt gilt natürlich das Gleiche. Auch für die Deutschen in Polen würde eine Stärkung ihres Deutschbewußtseins bedeuten, wenn jetzt des öfteren deutsche Sportler in Polen an den Start gingen.

Für die Fußball-Weltmeisterschaft 1934 liegen jetzt Termine und Austragungsorte fest. Die 1. Hauptrunde findet am 27. Mai in Bologna, Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Triest und Turin statt, die 2. Hauptrunde am 31. Mai in Mailand, Neapel, Rom und Turin, die Vorabschlusssrunde am 3. Juni in Turin und Mailand und das Schlußspiel am 10. Juni in Rom.

Nationale Olympische Komitee von Deutschland) bald nach der Rückkehr der deutschen Olympia-Expedition von Los Angeles an die Vorbereitungen für das Jahr 1936. Der erste entscheidende Schritt im Zuge dieser Vorbereitungen war die Gründung der Organisationskomitees die amtliche Einladung hinausgehen, treten sie zum ersten Mal in aller Form vor die Olympiagruppen der Welt hin und zeigen damit feierlich an, daß die Arbeiten eröffnet sind und daß man sich im Jahre 1936 bereit halten wird, die Jugend der Welt in olympischer Gastfreundschaft zu empfangen. Der Bedeutung dieser Einladung und dem bisherigen olympischen Brauch entsprechend ist das Auswärtige Amt gebeten worden, durch seine Mission jeder beteiligten ausländischen Regierung davon Kenntnis zu geben, daß das Nationale Olympische Komitee des betreffenden Landes offiziell zur Teilnahme an den Spielen des Jahres 1936 eingeladen worden ist. Darüber hinaus wird das Auswärtige Amt die fremden Regierungen wissen lassen, daß die deutsche Reichsregierung und mit ihr das gesamte deutsche Volk die Annahme der Einladung außerordentlich begrüßen würde. Das ganze deutsche Volk hofft, daß die Völker der Welt der Einladung mit starken Mannschaften Folge leisten und so das Jahr 1936 beitragen werden, daß das Fest des Jahres 1936 ein Fest des Friedens und der weltumfassenden olympischen Kulturgemeinschaft werden wird.

Die Einladung ist an alle Länder gerichtet worden — entsprechend den Olympischen Satzungen —, in denen Olympische Komitees bestehen. Es sind die folgenden (Ägypten fehlt vorläufig noch):

Afghanistan, Argentinien, Australien, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Columbien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Haiti, Holland, Indien, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, Kuba, Lettland, Luxemburg, Mexiko, Mittelamerika, Monaco, Neuseeland, Nicaragua, Norwegen, Österreich, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, San Salvador, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Venezuela, Vereinigten Staaten von Nordamerika.

es. Die Krafauer Fußballer in Frankreich. Heute spielt die Krafauer Auswahlmannschaft im dritten Treffen ihrer Auslandsreise in Lens (Nordfrankreich) gegen eine Auswahl der dortigen polnischen Kolonie.

Neuer Weltrekord eines Münchener Meisterhebers



Schwaiger-München, der Münchener Leichtgewichtler, schuf, nachdem der Olympia-Sieger Ismayr einen neuen Weltrekord aufgestellt hatte, im linksarmigen Reißen mit 80 Kilogramm eine neue Weltbestleistung. Der bisherige Rekordhalter war mit 78 Kilogramm der Schweizer Neßmann.

Vom Dafen-Rundflug

Kairo, 22. Dezember.

Die Teilnehmer an dem internationalen Dafen-Rundflug trafen am Donnerstag mit einer Ausnahme sämtlich wohlbehalten in Dakhla ein. Die ersten vier waren der Deutsche Schwabe auf seiner Clemm-Maschine, Madame d'Aubree auf Harman, der Engländer Randolph auf Percival-Gull und der Italiener Gugliemotti auf Breda.

Besonders zu erwähnen ist eine kameradschaftliche Tat des deutschen Fliegers Schwabe, der dem englischen Flieger Robson, der in der Wüste notlanden mußte, zu Hilfe eilte. Schwabe, der hierdurch 20 Minuten verlor, konnte den Engländer wieder auf die Beine helfen und beide kamen sicher in Dakhla an.

Am Freitag morgen beginnt der Rückflug nach Kairo

England nicht beim Europa-Rundflug

An dem Europa-Rundflug 1934 wird diesmal England nicht teilnehmen. Auf eine Anfrage hat der englische Unterstaatssekretär für Luftfahrt mitgeteilt, daß England nicht nur auf Grund der hohen Kosten, sondern auch aus technischen Gründen an dem nächstjährigen Flug nicht teilnehmen beabsichtigt.

Ankündigungen

Berein deutschsprachiger Katholiken. Uns wird geschrieben: Freitag, 8. Uhr abends, Übung für den Gemeindebesuch. Alle deutschen Katholiken, besonders die schulentlassene Jugend, sind herzlich eingeladen. 7-9 Uhr abends Bücherausgabe für jedermann. — Der „Kath. Volkskalendar“ (Zl. 1,25) und der „Volksdeutsche Kalender für kath. Auslandsdeutsche“ (Zl. 1,80) sind täglich im Sekretariat, Petrikauer Str. 102, von 10-1 und 4-7 Uhr erhältlich.

Die ehemaligen Schüler des Deutschen Gymnasiums veranstalten am 30. Dezember 1933 pünktlich 21 Uhr im kleinen Saal des Lodzer Männergesangsvereins einen Kommerz. Jeder ehemalige Schüler ist herzlich eingeladen. Telefonische Anmeldungen Nr. 111-94.

Vom Turnverein „Kraft“. Uns wird geschrieben: Wie alljährlich, so bedeutet auch in diesem Jahre der Turnverein „Kraft“ seine Mitglieder und Freunde mit einer Weihnachtsfeier. Diese Veranstaltung erstreckt sich auf einen ganz besonderen Erfolg und es ist zu hoffen, daß auch diesmal über einen gebührenden Besuch nicht zu klagen sein wird, um so mehr da wiederum ein schönes, unterhaltendes Programm bei guter Musik und Tanz vorgesehen ist. Jedes anwesende Kind erhält ein Geschenk. Es sollte ein jeder, eingebend der nützlichen Sportfrage, dieses Weihnachtsfest bei den Kraftlern mitmachen. Näheres im Anzeigenteil.

Aus dem Reich

Ein deutscher Wahlerfolg in Stanislaw

Bei den Stadtratswahlen in Stanislaw konnten die Deutschen einen Wahlerfolg für sich buchen. Der von den Deutschen als Kandidat aufgestellte gegenwärtige Obmann des Kultur- und Bildungsvereins „Großhain“, Kaufmann Wilhelm Werth, wurde in den Stadtrat von Stanislaw gewählt. Somit haben auch die zahlreichen Deutschen dieser Stadt ihren Vertreter im Stadtparlament und werden nun durch den von ihnen entsandten Vertreter Einblick gewinnen können in die kommunale Verwaltungs- und Wirtschaftspolitik.

Sosnowice. Selbstmord mit Sprengstoff. Der arbeitslose Familienvater Piotr Bereczko, der in den Glendeschichten ein langes Brot verdient, band sich eines Tages eine Ammonitladung an den Kopf und zündete die Zündschnur an. Der Sprengstoff zerriß seinen Körper in Stücke.

Aus aller Welt

Der Brief an den Weihnachtsmann

Die Tragödie des kleinen Douglas Blood

Überall in der christlichen Welt ist es üblich, daß die Kinder vor dem großen heiligen Fest ihre Wünsche für den Weihnachtsmann auf einen Wunschzettel schreiben. In England wird dieser Wunschzettel alter Ueberlieferung zufolge an Santa Claus gerichtet, der dort den Kindern so viel bedeutet, wie bei uns der Knecht Ruprecht. Der Zettel wird zusammen gefaltet und dann den Flammen im Kamin übergeben.

So machten es auch der 5 Jahre alte Douglas Blood und seine Geschwister. Den ganzen Nachmittag hatten die Kinder über ihre Zettel gebeugt und eifrig geschrieben, um nur ja nichts zu vergessen. Ein altes Schufler mußte seine Seiten hergeben und lag bald zerlegt auf dem Boden. Schließlich war es so weit: die Botchaft an Santa Claus konnte abgehandelt werden. Man setzte sich gemütlich um den Kamin und freute sich, wie ein Zettel nach dem anderen vom Feuer ergriffen wurde und aufstammte. Der letzte Zettel war besonders groß. Er enthielt die Wünsche des kleinen Douglas, mit seiner, kräftigen Schrift geschrieben; denn die ältere Schwester hatte ihm die Hand führen müssen. Geplant beugte sich das Kind vor, um nur ja den Abgang der Botchaft genau verfolgen zu können.

Da geschah es, daß ein Luftzug den brennenden Papierbogen ins Zimmer zurückdrückte und dem Fünfjährigen ins Gesicht warf, dessen Loden sofort Feuer fingen. Die Kinder schrien laut auf. Aber die ältere Schwester hatte Mut und Geistesgegenwart genug, sofort hinzuzuspringen und die Flammen mit den bloßen Händen zu ersticken. Douglas saß bewußtlos um. Als Erwachsene eilich ins Haus traten, fanden sie die verstörten Kinder in eine Ecke gekauert, wo sie ihren kleinen Bruder umschlungen hielten und freistrichen. Er war bereits tot.

Drei Kinder verbrannt

Erstborene Familientragedie in einem rumänischen Ort

Bukarest, 22. Dezember.

In Drabea hat sich eine Familientragedie ereignet. 3 Kinder eines Mechanikers sind bei lebendigem Leibe verbrannt.

Sie waren von der Mutter, die Weihnachtseinkäufe besorgte, zu Hause gelassen worden und hatten sich Papierfächer gedreht, mit denen sie im Hause herumspazierten. Als sie ins Zimmer zurückkehrten, fingen die Kleider des jüngsten Kindes Feuer, das rasch auf die Möbel übergriff und die ganze Wohnung in Brand setzte. Nachbarn löschten den Brand, konnten aber die Kinder nur noch als Leichen auffinden. Als die Mutter nach Hause kam, erlitt sie einen Wahnsinnsanfall und mußte ins Irrenhaus gebracht werden. Der Vater machte einen Selbstmordversuch, konnte aber am Leben erhalten werden.

Tagelöhner. Im Bahnhof Freising wurden zwei Arbeiter von einem Güterzug überfahren und getötet.

Augen ausgekratzt. Eine furchtbare Tragedie ereignete sich in der Schule der tschechischen Stadt Esztergom. Zwei achtjährige Schüler fingen sich in der Pause an zu raufen. Sie gerieten dabei in so sinnlose Wut, daß der eine einem kleinen Kameraden buchstäblich die Augen auskratzt. Mit dieser furchtbaren Verletzung wurde der Junge fort ins Krankenhaus gebracht. Er starb kurze Zeit nach unter entsetzlichen Schmerzen an Blutvergiftung. Der Vater des jugendlichen Verbrechers ließ seinen Sohn in eine Erziehungsanstalt bringen, da er sich allein nicht mit ihm fertigzuwerden.

Kuriosa des Winters

Schneegeßtüber in Athen

Athen, 22. Dezember.

Über ganz Griechenland ist eine Kältewelle herein gebrochen, wie sie seit längerer Zeit nicht beobachtet wurde. Die Gebirgsgegenden Mazedonien und Thessalien melden Schneehöhen bis zu 2 Metern und Kältegrade bis 12 Grad unter Null. Sogar Athen hatte das ungewöhnliche Ereignis eines leichten Schneegeßtübers zu verzeichnen.

... und Fröste in Dalmatien

Aus Dalmatien werden ungewöhnlich starke Fröste gemeldet, wie sie dort seit vielen Jahrzehnten nicht notiert wurden. Die Temperatur erreicht stellenweise bis 20 Grad unter Null. Ein Dampfer, der den Verkehr zwischen den Inseln und den Küstenhäfen aufrechterhält, mußte seine Fahrt unterbrechen, da große Mengen Treibeis die Weiterfahrt unmöglich machten. Der Kapitän des Dampfers erklärte, er habe während seiner 40jährigen Laufbahn als Seemann einen ähnlichen Winter nicht erlebt. In den Gebirgsgegenden haben sich Wölfe gezeigt, die nach Nahrung bis hinunter in die Täler ziehen. In vielen Ortschaften wurden durch großen Schneesturm die Telegra-

phenleitungen beschädigt und der Eisenbahnverkehr gehindert.

Katastrophen-Nebel über dem Kanal

London, 22. Dezember.

Ganz Südbengland und der Kanal waren am Donnerstagabend und in der Nacht zum Freitag von ungewöhnlich dichten Nebel bedeckt, der viele Unglücksfälle zur Folge hatte. Auf der Höhe von Dungeness stießen ein holländischer und ein englischer Dampfer zusammen. Beide Schiffe wurden beschädigt, konnten aber ihre Fahrt fortsetzen. Der englische Luxusdampfer „Homeric“ und „Majestic“, die am Donnerstag den Hafen verlassen wollten, mußten noch im Hafen bleiben. Bei Dungeness hatte sich am Donnerstag eine Kette von Dampfern gebildet, die nicht mehr weiter fahren konnten. Ein Dampfer brauchte 7 Stunden, bis er den Hafen von Boulogne finden konnte, da das Nebelhorn des Hafens verjagt hatte. Deutsche und holländische Flugzeuge konnten den Flugplatz Croydon nicht erreichen, sondern mußten auf dem Flugplatz in Craevenes an der Themsemündung niedergehen. In einem der Flugzeuge befand sich die Fürstin von Bleich. Auch der südbengalische Eisen- und Straßenbahnverkehr war Stundenlang unterbrochen. In Northflore mußten mehrere Kohlenbergwerke stillgelegt werden, wodurch 2000 Mann der Belegschaften zum Feiern gezwungen waren.

Der deutsche Dampfer „Amfio“ aus Bremen ist mit dem britischen Dampfer „Marfala“ auf der Höhe von Clacton on Sea im Nebel zusammengestoßen.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen Elka und Chalm Grünbaum, Strumpfverkauf in der Nowomiejskastrasse 19, erteilte das Gericht den Fallierten einen eiseren Brief für die Dauer von 6 Wochen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen Klemens Zimnoch in Lask wurde der Termin zur Anmeldung der Forderungen um zwei Wochen verlängert.

Vor einigen Tagen wurde die Firma Maurycy Taurman, Seidenwarenfabrik, zum dritten Mal für fallit erklärt. Zum Verwalter der Konkursmasse wurde Robert Piradoff und zum Richterkommissar Handelsrichter Roszak ernannt.

Polnisch-französischer Kompensationsvertrag

ag. Wie wir erfahren, wird in nächster Zeit zwischen Polen und Frankreich ein Kompensationsvertrag auf einen Warenaustausch von 20 Millionen Franken abgeschlossen. Die Verhandlungen werden bereits seit längerer Zeit geführt. Die Forderungen beider Seiten sind bereits in Einklang gebracht worden. Polen soll laut diesem Vertrag in erster Linie Holz und Konfektion ausführen. Die auf Grund des Vertrages ausgeführten Waren werden den Minimalpreisen des französischen Zolltarifs unterliegen. Für Konfektion wird dieser Satz 15 Prozent betragen, während bisher 60 Prozent gezahlt werden mussten.

× **Polnisches Holz und Geflügel nach Ostpreussen.** Gestern ging aus Wilna nach Ostpreussen ein grösserer Transport von Geflügel und mehreren tausend Bäumen ab.

× **Kaukasischer Tabak für Polen.** Nach den Feiertagen soll in Warschau ein Vertreter des sowjetrussischen Tabaktrusts eintreffen, um Unterhandlungen bezüglich der Lieferung von sowjetrussischem Tabak nach Polen gegen sowjetrussische Bestellungen auf Fertigwaren aufzunehmen. Zunächst ist die Einfuhr von anderthalb Millionen kg Tabak aus dem Kaukasus, der Krim und Kuban geplant.

Aufhebung der Weinsperre für Frankreich

Zugeständnisse an USA

Zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ist am Donnerstag ein Abkommen über die Alkoholeinfuhr und die Zolltarifffrage erzielt worden, nachdem amerikanischerseits zunächst eine Sperre für französische Weine verfügt worden war. Nach diesem Abkommen wird Frankreich eine sofortige Erhöhung der Alkoholausfuhr nach den Vereinigten Staaten zugestanden. Frankreich verpflichtet sich seinerseits grössere Mengen amerikanischer Früchte einzuführen und zwar soll Frankreich bis zum 31. März 1934 insgesamt 20 000 t Äpfel und Birnen übernehmen. Es ist nicht bekannt gegeben worden, wie gross die Frankreich zugestandene Alkoholmenge für die Einfuhr sein wird.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 22. Dezember (Eröffnungskurs). Januar 10.02, März 10.20.

Kb. New York, 22. Dezember (Mittelkurs). Januar 9.95, März 10.14.

Schusskurse: 21. Dezember, Loco 10.00, Januar 9.82 bis 9.83, Februar 9.99, März 9.99—10.00, April 10.06, Mai 10.14, Juni 10.21, Juli 10.28—10.29, August —, September —, Oktober 10.48.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern privat zum Kurse von 5.65—5.68, Reichsmark — 2.12—2.12½, Golddollar 8.95—8.98, Goldrubel 4.65—4.68, Silberdollar 1.30—1.35, österr. Schilling 100—100.50, schweizer Franken 1.72 bis 1.72.25, tschech. Krone 26.00—26.00.25.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Dezember 1933

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,69	5,66
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	54,75	54,50
4% Investitionsanleihe	—	104,00	103,75
4% Dollar-Prämienanleihe	—	49,75	49,00
3% Baanleihe	—	38,50	38,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Dezember 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,75	358,65	356,85
Berlin	212,35	—	—
Brüssel	123,75	124,06	123,44
Danzig	—	—	—
Kopenhagen	130,70	131,35	130,05
London	29,18	29,32	29,04
New York	—	—	—
New York - Kabel	5,73	5,76	5,70
Oslo	146,15	146,88	145,42
Paris	34,87½	34,96	34,79
Prag	26,42	26,48	26,36
Rom	46,75	46,87	46,63
Stockholm	150,75	151,50	150,00
Zürich	172,10	172,53	171,67

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 5,69—5,69½. Goldrubel 4,63½. Golddollar 8,94½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,35—212,25. Deutsche Mark privat 212,00. Pfund Sterling 29,10.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Baanleihe	38,60
7% Stabilisierungsanleihe	55,00
4% Serien-Investitionsanleihe	108,00
5% Konversionsanleihe	52,75
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	48,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	38,25
4½% ländl. Pfandbriefe	46,25
8% Pfandbr. d. St. Warschau	49,75—50,00—49,85
4½% Pfandbr. d. St. Warschau	55,00

Aktien

Bank Polski	83,00	Lilpop	10,35
Kijewski	9,75	Ostr. Werke	—

Tendenz für Staatsanleihen fester, für Pfandbriefe — vorwiegend fester, für Aktien — behauptet.

100 Bücherpreise

für die richtige Lösung unseres
am Sonntag veröffentlichten

Weihnachtsrätsels

Lösungen sind nur noch heute einzuenden

Kirchliches

Kirchliches aus St. Johannes. Am Sonntag, d. 24. Dez., wird nachm. 1.30 Uhr, eine spezielle Kinderkrippefeier stattfinden. Um 3 Uhr wird Gottesdienst in polnischer Sprache gehalten werden. Abends 5 Uhr (Unterzeichner) und um 7 Uhr (Pastor Dohertstein) finden Christnachtskrippefeiern statt. Bei dem Gottesdienst um 5 Uhr werden bei den Eingängen liturgische Zettel für diesen Gottesdienst und eine spezielle Weihnachtsandacht für die Familie, für eine freiwillige Liedergabe ausanthen der Kinder der Allerärmsten und der weiblichen Jugendpflege an St. Johannes verteilt werden.

Konfistorialrat Dietrich.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatiskirche. 4. Adventsonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor-Witar Schendel; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Wojak. Liturgische Gottesdienste am hl. Christabend: nachm. 3 Uhr: in polnischer Sprache, Pastor-Witar Schendel; nachm. 4.30 Uhr: in deutscher Sprache, Pastor Schendel; abends 6 Uhr: in deutscher Sprache, Pastor Wannagat. 1. Weihnachtstag: vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Schendel; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Wannagat. 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor Wannagat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor-Witar Schendel; abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Schendel. Armenhauskapelle, Narutowitzstr. 60. 4. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Schendel. Am hl. Christabend, nachm. 3 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Pastor Wannagat. 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Schendel. 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Schendel. Jungfrauenverein im Konfirmandenjahr. 1. Weihnachtstag: abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen, Pastor Schendel. Jugendbund im Konfirmandenjahr. 1. Weihnachtstag: nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor-Witar Schendel. Bethaus in Zubarda, Siemowitzstr. 3. 4. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. Am hl. Christabend, abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Pastor-Witar Schendel. 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Schendel. 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Schendel. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wannagat. Bethaus in Waluth, Dworaka 2. 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schendel. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Witar Schendel. Adromie (Haus Grabitz). 4. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schendel. Am hl. Christabend, nachm. 3 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Pastor-Witar Schendel. 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Lebegottesdienst. — Die Amtsworte hat Herr Pastor Schendel.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, 4. Advent, um 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Past. Hassenrüd; vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Lipitz; nachm. 1.30 Uhr: Kinderkrippefeier, Konfistorialrat Dietrich; nachm. 3 Uhr: Christnachtskrippefeier in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachm. 5 Uhr: Christnachtskrippefeier, Konfistorialrat Dietrich; abends 7 Uhr: Christnachtskrippefeier, Pastor Dohertstein. Montag, 1. Weihnachtstag: vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Dohertstein; vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Konfistorialrat Dietrich; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Lipitz; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Konfistorialrat Dietrich; abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Pastor Hassenrüd. Dienstag, 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Dohertstein; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Hauptmann. Neues Jugendheim. Dienstag, 2. Weihnachtstag: nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier mit Stützenspiel des Jungfrauenvereins. Krippenspiel, Melodrama „Gedank und Mord“. Aufnahme neuer Mitglieder. Ansprache Konfistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangsstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Musikstunde. Stadtmusikanten. Mittwoch, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Frauenbundes, Konfistorialrat Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Konfistorialrat Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Dohertstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Konfistorialrat Dietrich. Karolow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Liefke; nachm. 5 Uhr: Christnacht, Pastor Hassenrüd. Montag, 1. Weihnachtstag: vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dohertstein. Dienstag, 2. Weihnachtstag: vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Konfistorialrat Dietrich. Freitag, den 29. Dez., Frauenstunde, Pastor Hassenrüd.

St. Matthäus-Kirche. 4. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Witar Otto. Heiliger Abend, nachm. 5 Uhr: 1. Christnacht, Pastor A. Rößler; abds. 7 Uhr: 2. Christnacht, Pastor-Diak. Berndt. 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Rößler; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor-Diak. Berndt; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Rößler; abends 6 Uhr: Abendgottes-

dienst, Pastor-Witar Otto. 2. Weihnachtstag: vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pastor-Diak. Berndt; von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Tansen vollen, Pastor A. Rößler; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor A. Rößler. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Weihnachts-Familienabend, Pastor A. Rößler. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Ehojny, Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Heiliger Abend für die Alten, Wierzbowa 17, Pastor A. Rößler. 1. Weihnachtstag: nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Wierzbowa 17, Pastor-Witar Otto. Dombzura. Heiliger Abend, nachm. 5 Uhr: Christnacht, Pastor-Diak. Berndt. 2. Weihnachtstag: vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor A. Rößler.

St. Michael-Gemeinde, Bethaus Zgierka 141. 4. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Christabend: nachm. 4.30 Uhr: Christnachtskrippefeier; abends 6.30 Uhr: Gottesdienst. 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 2. Weihnachtstag: vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls; nachm. 2 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes für Kinder; nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes für Erwachsene. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenbund, Pastor A. Schmidt.

Evangel.-Luth. Diakonissenanstalt, Polnocna 31. Sonntag, abends 4 Uhr nachm. Weihnachtsfeier im Krankenhaus. 4. Adventsonntag: 10 Uhr vorm. Gottesdienst; 5 Uhr nachm. Christnachtsfeier. 1. Weihnachtstag: 10 Uhr vorm. Festgottesdienst; 3 Uhr nachm. Weihnachtsfeier in der Diakonissenanstalt, Tracta 36. 2. Weihnachtstag: 10 Uhr vorm. Weihnachtsgottesdienst. Pastor B. Rößler.

Ev.-Luth. Gemeinde zu Ruda Babianica. 4. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor Zander; nachm. 5 Uhr: Feierliche Christkrippe in der Kirche, unter Mitwirkung der Kirchengesangsvereine, des Posaunenvereins und des Kinderchors, Pastor Zander. 1. Weihnachtstag: vorm. 10.30 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche, unter Mitwirkung des Posaunenvereins und des Kirchengesangsvereins, „Garmonia“, Pastor Zander. 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor Zander; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche, Pastor Zander. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Weihnachtsfeier im Jugendbund. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Helferstunde.

Ev.-Luth. Kirche zu Babianice. 4. Adventsonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichtgottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Witar Horn. Die Freundeskreiseversammlung und der Kindergottesdienst fallen aus; nachm. 4.30 Uhr: 1. Christfeier, Pastor A. Schmidt; abends 6 Uhr: 2. Christfeier, Pastor-Witar Horn; abends 7.30 Uhr: 3. Christfeier in polnischer Sprache, Pastor A. Schmidt. 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: 1. Festgottesdienst (Text: Matth. 1, 21–23; Thema: „Welch wunderbares Heil verkündigen uns die Namen Jesu!“); Pastor A. Schmidt; mittags 12 Uhr: Festgottesdienst in polnischer Sprache, Pastor-Witar Horn; nachm. 2 Uhr: 3. Festgottesdienst für die Kinder, Pastor A. Schmidt; abends 6 Uhr: Festfeier für die Gemeinschaft und alle Jugendvereine, Pastoren A. Schmidt und A. Horn. 2. Weihnachtstag: vorm. 9.30 Uhr: Beichtgottesdienst; 10 Uhr: Festgottesdienst m. hl. Abendmahl, Pastor-Witar Horn. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde für die Gemeinschaft, Prediger Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelfunde für den Jungfrauenverein, Pastor A. Schmidt. Gottesdienste auf dem Lande. Betkaal in Starowa Guta: 4. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Schmidt. Kirche zu Buzkowice. 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor-Witar Lemke; nachm. 3 Uhr: Festfeier für den Frauenbund, Pastor-Witar Lemke und Lehrer Meier.

Evangel.-Luth. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst m. Abendmahlsfeier, Pastor Bufe; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst mit Weihnachtsfeier, Pastor Bufe; nachm. 5 Uhr: Christnachtsfeier, Pastor Bufe. Montag, vorm. 10.30 Uhr: Weihnachts-Festgottesdienst, Pastor Bufe; nachm. 4 Uhr: Liturgischer Festgottesdienst, Pastor Bufe. Dienstag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Bufe; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kachanowa, Pastor Bufe; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Bufe; nachm. 3–4 Uhr Taufstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelfunde, Pastor Bufe. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Jugendverein, Pastor Bufe.

Evangel. Brüdergemeine, Lodz, Jeromskiego 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Christnachtsfeier, Pfr. Schiewe. 1. Christtag, nachm. 3 Uhr: Festpredigt, Pfr. Schiewe. 2. Christtag, nachm. 3 Uhr: Predigt, Prediger Hilbner-Babianice, Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Christnachtsfeier, Prediger Hilbner. 1. Christtag, nachm. 2.30 Uhr: Festpredigt, Prediger Hilbner. Mittwoch: 10 Uhr Predigt, Pfr. Schiewe-Lodz. Bunfla Wola, Belwederska 22. 2. Feiertag, nachm. 3 Uhr: Predigt, Pfr. Schiewe-Lodz. Konstantynow, Duga 14. 1. Feiertag: 6 Uhr Predigt, Pfr. Schiewe-Lodz.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-Luth. Landeskirche, Koperska 8. Sonnabend 8 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde. 1. Weihnachtstag: 7.30 Uhr: Weihnachtsfeier für alle. 2. Feiertag 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr:

Bibelfestpredigt. Freitag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Privatnachts (Matsch) 10. Sonnabend 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag 8.30 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10.30 Uhr: Knabenstunde. 1. Feiertag 3 Uhr nachm.: Weihnachtsfeier für alle. 2. Feiertag 2 Uhr nachm.: Weihnachtsfeier für Kinder. 2. Feiertag 8.45 Uhr früh: Gebetsstunde. Mittwoch bis Sonnabend jeden Tag von 9 Uhr früh an Jugendbund-Rüstzeit. Am Tage für tätige und freundschaftliche Mitglieder. Abends für alle Mitglieder des Jugendbundes für E. C. Einige Pastoren, Prediger und andere Kräfte dienen mit Vorträgen. Brzezinska 58 (Hofeingang). 3. Feiertag 7.30 Uhr: Weihnachtsfeier für alle. Mittwoch 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Sonnabend 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Radogoszcz, Kiedza Brzozki 49a. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde, Kaufmann A. Graebisch. 1. Feiertag 3 Uhr: Weihnachtsfeier für alle. 2. Feiertag 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Dienstag 7.45 Uhr: Bibelfestpredigt. Donnerstag 4 Uhr: Frauenstunde. Alexander, Bratuszjewski Str. 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde. 1. Feiertag 7 Uhr abends: Weihnachtsfeier. 2. Feiertag 3 Uhr nachm.: Allgemeine Weihnachtsfeier. Donnerstag 6 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelfestpredigt. Ruda Babianica 3-go Maja 37. Sonnabend 7.30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; 10.30 Uhr: Gottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Christfeier für alle. 1. Feiertag 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst; nachm. 4.30: Weihnachtsfeier. 2. Feiertag 9 Uhr: Gebetsstunde. Mittwoch 4 Uhr: Kinderstunde.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36, 1. Stad. Sonntag, nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst. Evangelist Stort aus Holland und Pred. E. Kolenberg. Montag, nachm. 5.15 Uhr: 1. Weihnachtstag, Festgottesdienst mit musikalischem Programm. Redner: Ev. Stort und Pred. E. Kolenberg. Dienstag fällt die Bibelfeststunde aus. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten, Pred. Kolenberg. Vortragsreihe: Nächsten Sonntag, den 31. Dez., Silvesterfeier in der „Bethel“-Mission mit Lichtbildervortrag und musikalischem Programm. — Das Lesezimmer ist täglich von 4–9 Uhr abends geöffnet.

Missionshaus „Jniel“, Walecjan 124. Sonnabend 3.30 Uhr nachm.: Weihnachtsfeier mit jüd. Kindern; abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier für Israeliten. Missionsfreunde sind herzlich willkommen! Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5 Uhr: Evangeliumsverkündigung für Israeliten. Sonntag, d. 31. Dez., nachm. 4 Uhr: Weihnachts- und Silvesterfeier.

Ev.-Luth. Freikirche. St. Pauli-Gem., Gdaniska 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Missionsdirektor Pastor Bodamer. Heil. Abend 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor Matyszewski. 1. Christtag 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Matyszewski. 2. Christtag 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Matyszewski. St. Petri-Gem., Senatorska 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Matyszewski. Heil. Abend 5 Uhr: Gottesdienst, Missionsdir. Pastor Bodamer. 1. Christtag 10.30 Uhr: Gottesdienst, Missionsdir. Pastor Bodamer. 2. Christtag 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Bajer. Zubarda, Brzaja 6. Sonntag 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lefke. 1. Christtag 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lefke. 2. Christtag 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lefke. Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. Heiliger Abend 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. 1. Christtag 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. 2. Christtag 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. Konstantynow, 11-go Listopada 4. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lefke. 1. Christtag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lefke. Bunfla Wola, Bialostocka 34. 2. Christtag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pastor Bajer.

Evangelische Christen, Konkowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Bergholtz; nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier für die Sonntagsschule. Montag, vorm. 10 Uhr: Weihnachtsfeier und Abendmahl; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, Pred. A. Bergholtz. Dienstag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst in Radogoszcz, Sadowa 17.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Pohl; nachm. 4 Uhr: Christabend, Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Montag, 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Pohl; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Pohl. Dienstag, 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Senke. Baptisten-Kirche, Rygowka 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske; nachm. 4 Uhr: Christfeier, Weihnachtsfeier d. Sonntagsschule. Montag, 1. Weihnachtstag: 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Wenske; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. 2. Weihnachtstag: 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Baptisten-Kirche, Waluth, Pimanowicz 6a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Jester; nachm. 4 Uhr: Christabend-Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Montag, 1. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Jester; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Jester. Dienstag, 2. Weihnachtstag: vorm. 10 Uhr: Predigt, Pred. J. Jester.

Christian Science Society, Lodz, Gdaniska 31. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache; 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: „Die Christliche Wissenschaft“.

Rundfunk-Presse

Sonntag, den 24. Dezember

Lodz, 233,8 M. 9.00–9.05: Zeitzeichen, Morgenlied. 9.05–9.20: Turnen. 9.20–9.50: Schallplatten. 9.50–10.04: Für die Hausfrau. 9.54–10.00: Programmdurchführung. 10.00–11.57: Gottesdienst von Lemberg. 11.57–12.05: Zeitzeichen, Fanfare. 12.05–12.10: Programmdurchführung. 12.10–12.15: Wetter. 12.15–14.00: Sinfoniekonzert. 14.00–14.20: Vortrag. 14.20–15.20: Hörspiel. 16.00–16.30: Kinderfunk. 16.30–16.45: Schallplatten. 16.45–17.00: Literarische Viertelstunde. 17.00–17.15: Klavier. 17.15–18.00: Polnische Weihnachtsgedichte. 18.00–18.40: Hörspiel. 18.40–19.00: Lieder und Vorträge. 19.00–19.10: Programmdurchführung. Sport. 19.10–19.30: Verschiedenes. 19.30–19.45: Nachricht f. die Jugend. 19.45–19.50: Theaterprogramm, Lokalbericht. 19.50–20.50 Sinfoniekonzert. 20.50–21.00: Nachrichten. 21.00–21.15: Klavier. 21.15–22.00: Fortsetzung des Konzerts. 22.00–23.00: Auf lustiger Lemberg-Weile. 23.00–24.00: Schallplatten. 24.00–1.00: Christfeier aus Ost-Brama.

Königs-Wintergarten. 1634,9 M. 06.35: Sinfoniekonzert. 08.55: Weihnachtsfeier. 11.00: Erwin G. Kolbenheyer spricht: Winter und Weihnachtsgedichte. 11.30: Bach-Rakate. 12.00: Konzert. In der Pause 12.55: Zeitzeichen. 13.20: Alles was aus Liebe kommt, das bleibt. Besinnliche Betrachtung von W. von Hauff. 13.30: „Türme-Musik“. 14.00: „Die deutschen Dichter und das Kind“. Sinfoniekonzert. 14.30: Kinderstunde. Der Weihnachtsmann kommt! 15.00: Frauenstunde

„Deutsche Weihnacht“. 15.30: Aus dem Schatzkästchen deutscher Hausmusik. Cäcilien-Chor. 16.00: Spiel vom Sündenfall. Christgeburtstagspiel. 17.00: Christ-Weiser. 17.45: Funktülle. 18.00: Der Deutschländer der wünscht frohe Weihnachten. 21.00: Reichsplanung: Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß. 21.15: Weihnachtsliedchen. 22.15: Wetter. 23.00: Heute soll niemand einsam sein. 00.00: Christmette.

Berlin. 360,6 M. 08.25: Musik am Morgen (Schallplatten). 11.00–11.30: „Ein Weihnachtsabend“. Von Charles Dickens. Sprecher: Erich Korner. 12.00: Zum Weihnachtsfest. Kleines Funk-Orchester. 14.00: Kinder-Theater (Schallplatten). 14.45: Schallplattenkonzert. 15.30: Um Berge da gehet der Wind. 15.45: Der Weg zum Fest. 16.00: Weihnachtsliedchen. 17.25: Musik zu Weihnachten. 17.50: Wir gehen ins Weihnachtszimmer... 18.00: Die Lichter brennen! 20.00: Fröhliche Weihnachten. Berliner Funk-Orchester. 21.15: „Die Geburt Jesu und Verkündigung des Engels an die Hirten“, aus dem Weihnachtsmysterium von W. Wolfram. 22.00: Europäische Vögel singen ihr schönstes Weihnachtslied. 22.45: Es klingt von Straßen und Höfen. Christnacht in der großen Stadt.

Leipzig. 389,6 M. 18.45: Die Weihnacht wird eingelassen. (Der Leipziger Trompeterbund). 20.00: Weihnachtsliedchen. 20.25: Der hundertwölfte Psalm. 21.15: Deutschlands Weihnachtsliedchen. Dreißig deutsche Dore läuten die Christnacht ein. 22.15: Hermann Simon: Die Weihnachtsbotschaft. 22.45: Chöre in der Heiligen Nacht (Schallplatten). 00.00–01.30: Aus der Dresdner Hofkirche: Katholische Christmette.

Breslau. 325 M. 08.25: Morgenkonzert (Schallplatten). 09.05: Katholische Morgenfeier. 10.00: Wie Ekkehard auf dem

Hohentwiel Weihnachten feierte. 10.25: Harmoniumkonzert. 12.00: Konzert. 14.00: Ludwig Bäte. Dichter und Lustige Geschichten. 14.35: Die Zwanzigjährigen — eine neue deutsche Frauengeneration. 14.55: Oberbischöfliche Bergarbeitersingen und spielen. 16.00: Konzert. 18.00: Der Weihnachtsabend. 18.30: Schöne Weihnachtslieder. 18.40: Eva Beders „Weihnachten für Einsame“. 20.00: Weihnachtslieder.

Stuttgart. 532,9 M. 22.15: „Junggesellenweihnacht“. Eine heitere Funktion. 22.30: Weihnachten in den Alpen. 23.15: „Der neue Radioapparat“. Eine heitere Szene. 2.30: Die Christnacht beginnt (Schallplatten).

Wien. 517,5 M. 08.05: Frühkonzert. 18.50: Vorträge des Waldhorn-Quintetts „Skizzen“. 20.20: Einsame Weihnachten. 20.50: ... und Friede den Menschen auf Erden. Erzbischof von Wien, Dr. Th. A. Innitzer. 22.00: Abendlicher Verlautbarungen. 22.15: Abendkonzert. 23.50: Tumbulen vom Turm des Stephansdomes. 00.00: Christmette a. d. Stephansdom.

Brag. 488,6 M. 09.15: Weihnachtslied. 09.40: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Harmonik. 12.15: Konzert. 13.00: Weihnachtslieder. 15.30: Kindermusikanten. 16.15: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17.00–7.30: Deutsche Sendung. „Deutsche Weihnacht“. 22.20: Weltliche Musik. 23.15: Orgelkonzert.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: S. Jankelewicz, Alter Ring 9. Stedek Pimanowicz 37. S. Glinowski, Narutowiczstr. 6. S. Hamburg, Glinawitzstr. 60. S. Pawlowski, Petrikauer Str. 307. A. Potrowski, Wamorskastr. 91.

Spenden

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden vom 1. bis 15. Dezember folgende Spenden eingegangen:

Für die Weihnachtsbescherung der Armen der Gemeinde: Herr Julius Elsner 25 Zl., N. N. 50 Zl., Frau Paula Schük 10 Zl., Frau Beder 1 Mantel, Firma R. Biedermann 100 Mtr. Stoff, Herr Adolf Kofner 1 Paket Sagen, Herr Otto Schmidt 1 Paket, 10 Zl., Herr E. Benndorf 1 Paket Seife, Herr Paul Schulz 1 Paket Stoffreste, 13 Kopfkissen, Herr Theodor Baumann 15 Zl., Herr Leopold Baumann 15 Zl., Firma Ludwig Wagner u. Co. 1 Paket Stoff, Herr G. Stenzel 15 Zl., Frau Dora Besthold 1 Paket Sagen, Frau Wenzel 1 Paket Sagen, Firma Anstadt 20 Zl., Frau Emilie Frank 10 Zl., N. N. 5 Zl., Frau Lydia Otto 3 Zl., Firma Schük 5, Hampel 1 Paket Stoff, Frau Emilie Kuch 20 Zl., Frau Alma Grobe 1 Paket Wäsche, N. N. 10 Zl., 1 Paket Sagen, Frau Alwine Marek 1 Paket Strickwaren, D. S. 20 Zl., für Kranke 10 Zl., Herr Eduard Kratz 1 Stück Stoff, Frau Julius Lange 1 Paket Stoff, Herr Johann Hoffmann 10 Zl., Firma Thiele u. Scheel 40 Paar Strümpfe, Herr Bertold Kretschmer 3 Mtr. Anzugstoff, Frau R. Th. Buhle 1 Paket, Firma Karl Benndorf 20 Rg. Hausseife, Frau Berla Lange 25 Zl., N. N. 1 Paket Sagen, Herr Wilhelm Grubert 20 Zl., Herr U. 5 Zl., Frau Karl Steinert 1 Paket Sagen, Frau Marie Rau 1 Paket Sagen, Firma Franz Kindermann 8 Mtr. Wollstoff, 5 Kopfkissen, gesammelt bei dem Geburtstagsfest von Frau Alma Wilhelm 27 Zl., Herr Karl Pehnit 25 Zl., Frau Amalie Lipinka 10 Zl., U. B. 5 Zl., Herr Ferdinand Kuch 5 Zl., Herr W. M. 5 Zl., Herr Martin Grubert 4 Paar Schuhe, Frau Dr. Hoffmann 10 Zl., Frau Olga Kleinländer 5 Zl., Frau Abel 10 Zl., N. N. 15 Zl., Frau Wanda Gieim 10 Zl., N. N. 10 Zl., Frau Auguste Tschke 5 Zl., Firma Wihel 1 Paket Tricotwäsche, Firma R. N. Ende 2 Tücher, Frau Auguste Biebig 5 Zl., 1 Paket Sagen, Herr A. Hansmann 6 Zl., Herr Leopold Buse 1 Paket Stoff, Frau U. Welling 1 Paket Sagen, Frau Pauline Steigert 10 Zl., Herr Hampel 50 Zl., N. N. 5 Zl., u. 1 Paket Sagen, Frau Karl Lange 1 Paket Sagen, Firma Karl Krönig 12 Mtr. Stoff, Herr B. Stelzner 15 Zl., Frau Martha Heyer 1 Paket Sagen, Herr Gustav Heyer 1 Paket Sagen, Frau Juliana Kramer 10 Zl., Frau Martha Macura 1 Paket Sagen, Frau Berla Schick 1 Paket Sagen, N. N. 1 Paket Sagen, Herr Leopold Schmidt 50 Zl., Herr Wilhoms Wiedemann 1 Paket Mützen, Herr Reinhold Kirchof 20 Zl., Frau Alma Richter 10 Zl., 1 Paket, N. N. 1 Paket Sagen, Herr M. u. J. Kischer 5 Zl., 1 Paket Sagen, Herr R. Hausmann 20 Zl., 1 Paket Sagen, Herr A. Siegemann 1 Paket Sagen, Herr E. Frank 1 Paar Weizenmehl, Frau Weber 1 Paket Knöpfe, Frau E. Kofschade 1 Paket Sagen, Frau Krüger 1 Paket Sagen, Frau Anna Friedrich 20 Zl., 1 Paket Sagen, Herr Ewald Drebert 100 Rg. Weizenmehl, Frau N. Müller 10 Zl., für ein warmes Stübchen, Firma Hunkle u. Elsner 10 Mtr. Stoff, Herr Friedrich Eistermann 10 Zl., 1 Paket Sagen, Oster vom 11. Abends Gottesdienst 25 Zl.

Für das Evang. Greisenheim: Frau Kofschade 5 Zl., Frau Stenzel 10 Zl., Firma Stephan u. Werner 19 Rg. Tricotstoff, Frau Martha Weisner 20 Zl., Herr Paul Schulz 7 Stoffreste, Frauenbundchor zu St. Trinitatis 30 Zl., Herr Theodor Baumann 15 Zl., Herr Leopold Baumann 15 Zl., die Kinder der verst. Frau Weid 5 Zl., Frau E. Lange 15 Zl., Frau Martha Heyer 1 Paket Sagen, Frau Emilie Kuch 10 Zl., N. N. 5 Zl., Frau Olga Pfeiffer 10 Zl., Frau D. S. 15 Zl., Frau Julius Lange 1 Paket Stoff, Herr Peter Weber 1 Mantel, 2 1/2 Dhd. Strümpfe, Herr B. Kretschmer 3 Mtr. Anzugstoff, Firma Karl Benndorf 20 Rg. Hausseife, Frau Berla Lange 25 Zl., Herr W. Grubert 10 Zl., Firma R. Kindermann 6 Mtr. Wollstoff, Herr Reinhold Siegemann u. Frau an Stelle eines Kranzes auf das Grab von Frau Hänsler 15 Zl., Frau A. Lipinka 10 Zl., Herr Oswald Kretschmer 10 Zl., N. N. 25 Zl., N. N. 5 Zl., N. N. 5 Zl., Herr Dr. Bejente 20 Zl., Firma R. A. Emde 2 Tücher, Herr

Artur Eisenbraun 100 Zl., Fr. Irma Ensminger 10 Zl., Firma Adolf Kesch 1 Dhd. Damenstrümpfe, 1 Dhd. Soden, Frau Sophie Schwarzschulz 2 Zl., Herr Hampel 50 Zl., Herr Rudolf Ull 10 Zl., Herr Leopold Schmidt 50 Zl., Herr E. Hauptfleisch 20 Zl., Herr A. Krüger 3 Zl., E. Müller 2 Zl., Frau M. Dipsta 2 Zl., E. Knappe 2 Zl.

Für das Evang. Waisenhaus: Frau Kofschade 5 Zl., Frau Paula Schük 10 Zl., Herr G. Stenzel 15 Zl., von den Kindern der verst. Frau Weid 5 Zl., Frau Wilhelm 15 Zl., Herr E. Lange 15 Zl., Frau Emilie Kuch 10 Zl., N. N. 5 Zl., Herr Ewald Prieß 2 Pakete Sagen, Frau Alwine Marek 1 Paket Strickwaren, D. S. 15 Zl., durch Herrn Pastor Köppler von Frau Isler 100 Zl., Frau Julius Lange 1 Paket Stoff, Herr Bertold Kretschmer 3 Mtr. Anzugstoff, Herr Reinhold Siegemann und Frau an Stelle eines Kranzes auf das Grab der verst. Frau Agate Graupner 15 Zl., Herr Oswald Kretschmer 10 Zl., Firma „Barwanil“ 50 Zl., Firma Heinrich Gohl 1 Paket Sagen, Frau Linda Kretschmer 5 Zl., Firma Gustav Fischer u. Co. 10 Zl., Firma Emil Häbeler 25 Zl., Firma Franz Kindermann 6 Mtr. Wollstoff, Frau Emilie Heimann 1 Paket Sagen, Frau Margarethe Pfeiffer 1 Paket Sagen, Firma Alexander Müller 1 Paket Farben, N. N. 25 Zl., N. N. 10 Zl., N. N. 5 Zl., N. N. 5 Zl., Firma R. A. Emde 2 Tücher, Herr Artur Eisenbraun 100 Zl., Frau Leopold Industrieller 25 Zl., Firma R. W. Schweitzer 50 Paar Gummischuhe, Firma Adolf Kesch 3 Dhd. Kinderstrümpfe, 1/2 Dhd. Damenstrümpfe, 1/2 Dhd. Soden, Herr Hampel 50 Zl., Firma Karl Krönig 10,90 Mtr. Stoff, N. N. Melida Steigert 20 Zl., Herr Karl Wille 10 Zl., N. N. Alia Gekner 1 Paket Sagen, Frau Weber 1 Paket Knöpfe, Firma Julius Kindermann 20 Mtr. Stoff, Firma Ludwig Wagner 1 Paket Stoff, Firma Adolf Daube 1 Paket Schale, Fr. D. Prochner 20 Zl., Frau F. Küber 50 Zl., Firma Karl Bennich 15 Mtr. Stoff, Herr R. Egan 20 Mtr. Stoff, Herr Heinz Schröder 1 Mantel, 1 Mütze.

Die Weihnachtsausgabe der „Freien Presse“

erscheint am Sonntag, den 24. Dezember, morgens.

Diese Ausgabe erscheint in

bedeutend erweitertem Umfange

und bringt redaktionell viel wertvolles aktuelles und Unterhaltungsmaterial.

Da die Weihnachtsausgabe diesmal bei den Abonnenten und bei den Tausenden von sonntäglichen Käufern

3 Tage

ausliegen wird, biete sie für Kaufleute eine

seltene Reklamegelegenheit.

Wir laden daher alle Geschäftsleute zur Aufgabe einer Anzeige in der Weihnachtsausgabe der „Freien Presse“ ein.

Anzeigenannahme heute bis 8 Uhr abends. Im eigenen Interesse des Inserenten ersuchen wir um vorzeitige Aufgabe des Anzeigenmanuskripts.

Der Verlag.

Im Waisenhaus eingelaufene Spenden: Firma L. Geyer 3 Stück Stoff, Firma L. Buhle 1 Paket Stoff, Firma Ostar Müller 1 Paket Stoff, Firma J. Schließ u. Co. 2 Wagen Brennholz, Firma Hoffmann 1 Paket Klebehefte, 2 Ries Seidenpapier, Herr Schmidt 1 Ritzer, Lodger Tennisclub 10 Dhd. Tennisbälle, Frau Klose 1 Paket alte Sagen, durch Herrn Pastor Köppler 100 Pfund Griesmehl, Frau Bllz 2 Pakete Sagen, Herr Schön 2 Pakete Sagen, Herr R. Benndorf 20 Rg. Stüchseife, 60 Rg. Schmierseife, Herr S. Frank 1 Rg. Weizenmehl, Frau Richter 2 Kaninchen, Herr Lebrecht 1 Paket Sagen, Frau Krüger 2 Pakete Sagen, Firma R. Biedermann 120 Mtr. Metgal, 120 Mtr. Reste, Gebrüder Heile 1 Schal, Firma Thiele u. Scheel 30 Paar Strümpfe, Firma Hartwig u. Thiele 1 Paket Bänder, Firma Gampe u. Albrecht 1 Paket Stoff, Firma Dr. Schulz 1 Paket Gummireise, Firma Wuh 1 Wagen Brennholz, Firma Stefan u. Werner 1 Paket Tricotstoff, Firma Karoff 1 Paket Wollwaren, Firma E. Pfeiffer 1 Paket Sagen, Firma E. von 2 Paar Gummischuhe, Frauenverein zu St. Trinitatis 1 Paket Stoffreste, Herr Krich 1 Paket Wollstoffe, Herr E. Kofschade 2 Dhd. Garnpäckchen, Firma Adolf Richter 50 Zl., Konditorei Jersak 2 Dhd. Pfefferkuchen, Frau Höhmenz 1 Paket Sagen, Firma Schlee 1 Paket Hüte, Firma D. A. R. 1 Paket Bettwäsche, Firma Mart 1 Paket Stoff, Firma Pihl 1 Paket Tricotstoff, Firma Leonhardt 1 Paket Stoff, Firma R. Hoffrichter 1 Paket Hemden, Frau Jerbe 1 Paket Sagen, Firma Anstadt 15 Wagen Dung.

Für die Glaubensgenossen in Rußland: Herr Albert Hansmann 5 Zl., Herr W. Grubert 10 Zl., Herr Adolf Pfeiffer 5 Zl., Herr Rudolf Ull 5 Zl.

Für das Haus der Barmherzigkeit: Firma Adolf Kesch 1 Dhd. Damenstrümpfe, 2 1/2 Dhd. Soden, 3 Dhd. Fühlinge.

Für die Idiotenanstalt: Firma Adolf Kesch 1 Dhd. Kinderstrümpfe, 1 Dhd. Soden, 1 Dhd. Damenstrümpfe, Frau Weber 1 Paket Knöpfe.

Für die Arbeiterkolonie Czajminek: Frau Olga Kleinländer 1 Paket Sagen, N. N. 1 neue Mütze, 2 M. 5 Zl.

Für die Heidenmission: Frauenbund zu St. Trinitatis aus Anlaß seines 3. Stiftungsfestes 90 Zl.

Im Namen der Bedachten danken herzlich für die freundlichen Gaben in schwerer Zeit und wünschen den edlen Spendern ein gesegnetes Weihnachtsfest.

die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsanst. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.

Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.

Hauptredakteur Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“

Suno Wietorek.

Ab 1. Januar werden im Stadtzentrum 1-2 Wärräume, im Parterre, gesucht. Nach 2-3 Monaten anschließender Lagerung erforderlich. Angebote unter „Zentrum“ an die Gesch. der „Freien Presse“.

1811

Geurich Konzertpiano, fast neu, gelegentlich preiswert zu verkaufen, Carl Kofschade, Moniuszki 2.

6810

Hüte reinigt chemisch und fassoniert nach System Sabig: Pogotowie Krawieckie Kiersza, Wstap Zeromskiego 91. dzwoń 163-30.

Hauplak, an der Karolewskastrasse gelegen, zu verkaufen. Informationen Tel. 160-66, zwischen 16 und 19 Uhr.

1791

Totalausverkauf

nur noch einige Tage

Kristalle, Bronzen, Porzellan, Lederwaren
und viele andere Geschenkartikel.

Bilder:

Wojciech Kossak, Styka, Falak, Eismond, Grott und viele andere auch einige Sachen von O. Poppel.

Bildereintrahmen.

Alles zu Spottpreisen.

H. T. KUNERT, Łódź, Piotrkowska 87

20%

Um der gesch. Kundschaft die Anschaffung eines soliden und eleganten Schuhs der bekannten Firma

Leopold Fulde,

Piotrkowska 121
— Telefon Nr. 171-20,

zu ermöglichen, habe ich beschlossen, vom 17. XII. bis 31. XII. jedem Käufer 20% Rabatt zu gewähren.

Theater-Verein „Thalia“

Zum allerletzten Mal!

— im neuerbauten **Sängerhaus** —
11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

Zum allerletzten Mal!

Am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember um 5,30 Uhr nachmittags

Das Dreimäderlhaus

Bra Göderström . . .

. . . noch das eine Mal!

Karten von 1—5 Zl. bei Gustav Kestel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich.

Die **Kurse** für Zuschneiden, Nähen und Modellieren von **LINA KAUFMAN** wurden nach **Piramowicza-Strasse 2,** Narutowicza 49. Telefon 207-23, der Ecke Cegielniana, 1. Stock, übertragen

Ein gutes Buch ist das Geschenk, mit dem Sie immer Freude machen



Und gerade in der Festzeit kommt es darauf an, auch mit einem kleinen Geschenk Freude zu bereiten. Mit einem guten Buch werden Sie dies stets erreichen, denn ein gutes Buch besitzt dauernden Wert und gern erinnert man sich des Gebers, wenn immer man das Buch zur Hand nimmt.

Wir führen eine reichhaltige Auswahl von wertvollen Geschenkbüchern in allen Preislagen am Lager.

Bilderbücher in allen Größen
Bücher für Kinder bis 14 Jahren
Bücher für die Jugend
Romane und Erzählungen

Reiseführungen
Ueber Kultur und Politik
Kunst und Literatur
Lebenskunde und Philosophie

und vieles andere.

Buchhandlung
des Verlags

„LIBERTAS“

G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Str. 86
Telefon 106-86.

Bitte besuchen Sie unsere Buchauslage.

Schmückt den Baum mit süßen Sachen,
die gross und klein viel Freude machen!



Baumbehang und Geschenkpackungen
in Pralinen, Schokolade und Marzipan
empfiehlt äusserst vorteilhaft die

Schokoladen-, Pfefferkuchen-
und
Konditoreiwaren-Fabrik

„PALERMO“

Inh. KARL LEHMANN

LODZ, Główna-Strasse Nr. 49, Telefon 155-38

Zweiggeschäfte:

Petrikauer Strasse Nr. 91 (Telefon 243-65)
Petrikauer Strasse Nr. 161.

Nur feinste Qualitätserzeugnisse zu mässigen Preisen.

Die Schürze im Hause! zeugt von Sauberkeit u. Sparsamkeit, grosse Auswahl nach den feinsten ausländ. Modellen.
Wäsche und Strümpfe in grosser Auswahl auf Lager
A. SCHILLER, Gdańska 66, Tel. 242-29.

Willst Du in Erinnerung
bleiben, mußt Du
öfter Briefe
schreiben!

Schenke und benutze selber die geschmackvollen Brief-
Kassetten, Füllhalter und Fotoalben aus der Firma

L. LENZ, Łódź, Piotrkowska Nr. 137

Telefon 237-62.



Laßt Euch fotografieren
in der **erstklassigen Foto-Anstalt**
BERNARDI
Piotrkowska 17, Tel. 144-11.
6 Fotos in Postkartengröße 3l. 5.-

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Południowa 8
Telefon 104-35 4200
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten,
zu den billigsten Preisen.

Konfirmandenbüchlein
Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor
R. Kersten zu haben bei J. Buchholtz, Lodz, Piotrkowska 156.

Dr.
Marie Dietrich
Frauenkrankheiten und
Geburtshilfe
Wółczańska 203
(Ecke Skorupki-Strasse)
Telefon 242-54.
Empfängt von 1-3 und
6-8 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 9 bis
10,30 Uhr. 6275

Möbeltransporte
Umzüge, Lagerung,
Spedition, fählicher Wa-
renverkehr mittels Last-
automobilen Lodz-War-
schau erledigt: Łódzkie
Warszawskie Tow. Trans-
portowe, Tel. 206-90
ul. Dowborczyków 9/11
(Juliusza).

Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke
in Glas und Porzellan kauft man am billigsten
direkt in der Porzellanmalerei

A. Szeigang, jun.

Wyjola 32, Ecke Nawrotastrasse.

Aufschriften und Monogramme für Vereine und
Restaurationen werden nach Wunsch und Muster
ausgeführt. 6655

R E S T E R

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Naprawa
piór wiecznych
wszelkich systemów
w ciągu 24 godzin
bez odpowiadania na miejscu
A. Ostrowski & syn
Łódź
Piotrkowska Nr. 55

Elektrische Brennscheren

geben eine volle, schön gelegte Tolle. Passendes Ge-
schäft für jedermann, Stromverbrauch 1 1/2 Groschen
pro Stunde. — Vertretung und Detailverkauf

Gustav Ewald
Zamenhofa 17, Tel. 161-65

Vom Ministerium bestätigte
Zuschneide-, Näh- u. Handarbeitskurse

MARJA PUTO

Lodz, Piotrkowska 103.

Leiterin **M. Krzymowska.**

Die Kanzlei ist tätig von 9-20 Uhr.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Schmuckgeschäft **J. Gijalko, Piotrkowska 7.**

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. **M. Mizes, Piotrkowska 30.**

Bei Geschenken

an Foto denken

Lernen Sie fotografieren! Es ist ja so kinderleicht.
Und welche Freude haben Sie, mit einem guten Foto-
Apparat Erinnerungen für das ganze Leben zu
sammeln. Weihnachten ist die beste Gelegenheit,
sich selbst oder seinen Lieben diese Freude zu machen.

„Foto-Pippel“ Inh. Alfons Fiedler

Lodz, Nawrot 2, Telefon 205-61.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren
der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik
CARL JANKOWSKY & SOHN
zu Fabrikspreisen.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- und venerische Krankheiten
Frauen und Kinder

Empfängt von 9-11 und 3-4 nachmittags.
Sienkiewicza 34 Telefon 146-10.

Möbel-Tischlerei Rudolf Kraft

Łódź, Limanowskiego 45, Tel. 143-47

empfiehlt komplette Schlafzimmer, Speisezimmer,
Einzelmöbel usw. in solider Ausführung zu billigen
Preisen. — Bestellungen werden nach Wunsch prompt
und sauber ausgeführt.



Lodzer

Turnverein

„Kraft“

Główna 11.

Am Montag, d. 25. De-
zember d. J., veranstal-
ten wir im eigenen Lo-
sale eine

Weihnachtsfeier

für jung und alt mit
folgendem Programm:
um 19 Uhr Kinderbesche-
rung durch den Weih-
nachtsmann, Deklamatio-
nen, Schluß um 21,30
Uhr; ab 22 Uhr für die
Erwachsenen: Vorführun-
gen der Turnerinnen, so-
wie Aufführung d. „Alt-
Schwantes „Rentier
Grenlich will hei-
raten“. Nach dem Pro-
gramm gemütliches Beis-
ammensein mit Tanz. —
Zu dieser Feier ladet alle
seine Mitglieder, Freunde
und Gönner des Vereins
ein. Der Vorstand.

Neubau!

Rauchloses Blühlicht für
Heim-Photo, auch Roll-
filme und Platten gut
billig in der Photohand-
lung **P. Pawlowicz, Pe-
trikauer Str. 92 (im Hof).**



erledigt schnell und
zufriedenstellend die
Kleinanzeigen in der
„Freien Presse“.